Fachschaft Jura
der Universität zu Köln

Jura Report

Wintersemester 2021/2022

- Lerne deine Profs kennen!
- Erfahrungsberichte aus dem Studium
- Neuigkeiten aus der Fachschaft

Interview mit Prof. Barbara Dauner-Lieb

„Weil hier meine **Persönlichkeit** zählt“

Rouven Siegemund
Partner

#teamtomorrow

„Weil hier meine Persönlichkeit zählt – und ich mich frei entfalten kann. Außerdem sind wir ein tolles Team, auch nach der Arbeit. Unsere Teamevents sind teils legendär.“

Osborne Clarke

Liebe Erstsemester, liebe Kommiliton:innen,

die Fachschaft Jura begrüßt euch herzlich an der Uni Köln! Wir sind schon gespannt darauf, euch kennenzulernen. Dieses Semester wird sicherlich noch einige Herausforderungen aufgrund der Pandemie bereithalten. Sich an einer neuen Uni zu orientieren, Kommiliton:innen kennenzulernen und die ersten Klausuren zu bestehen, ist da noch eine größere Aufgabe als es für den Rest von uns war. Das heißt aber nicht, dass ihr Sorgen haben müsst. Wir als Fachschaft wollen euch mit Rat und Hilfestellung zur Seite stehen. Und auch eure Professor:innen, AG-Leiter:innen und Uni-Mitarbeiter:innen wissen wie außergewöhnlich euer Start ist. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass ihr ein gutes erstes Semester erlebt.

Die Fachschaft, das ist ein Haufen engagierter Jura-Studis, die versuchen, das Studium und den Uni-Alltag so angenehm wie möglich für uns und unsere Kommiliton:innen zu machen. Das geht vom Ausdrucken von Altklausuren, der Organisation der Erstitage über Vertretung unserer Interessen in verschiedenen Gremien bis zur Kooperation mit anderen Fachschaften in NRW und Deutschland. Wenn ihr neugierig seid und uns kennenlernen wollt, schaut doch beim TAFI am 14.10. vorbei!

Ihr findet uns in unseren neuen Räumlichkeiten im C2 Container zwischen Hörsaalgebäude und USB im ersten Stock. Teilweise sind noch die alten Räume an der Universitätsstraße 16 angegeben. Wir hoffen sehr darauf, euch dort bald wieder treffen zu können. Im Moment erreicht ihr uns am besten per Mail (info@fachschaft.de).

Alles Gute und viel Erfolg für euren Semesterstart wünscht euch:
der Fachschafts-Vorstand und die ganze Fachschaft Jura der Uni Köln

(v.l.n.r.) Philip Henning, Clara Kuithan, Hannah Schulze Zurmussen und Laurenz Pietschmann

Inhaltsverzeichnis

Fakultät und Studium

Das Studien- und Karriereberatungszentrum 5
Die Zwischenprüfung 6
Hausarbeiten 8
Interview mit Prof. Barbara Dauner-Lieb 12
Lerne deine Profs kennen! 19
Stressfrei Studieren. 26
Zeitmanagement - Sechs unkomplizierte Kniffe zum Ausprobieren . . 29
Durch den Dschungel der juristischen Literatur. 31
Vorurteil erfüllt oder doch eher saftig statt trocken? 34
Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne 35
Alles Neu 35
Auslandssemester im Land der unbegrenzten (Job-)Möglichkeiten . . 37
Certificate of US-Law (CUSL) 39
Stundenpläne 40

Fachschaft

Mein erstes Semester in der Fachschaft 47
Ressorts der Fachschaft 48
Was kann ich sonst noch so machen? 49
Aktuelles aus den Ressorts. 52
Der Fachschaftsvorstand stellt sich vor 56

LLM - Law, Life & More

Die 11 wichtigsten Kölsch-Vokabeln. 59
Das Erstihandbuch 64
Tipps für Köln 72
Rezepte 74
Impressum. 76

Termine

Erstitage

30. September bis 02. Oktober 2021 (Präsenz)
03. Oktober 2021 (Online)

Erstifahrt

08. bis 10. Oktober 2021

Get-Together für Ortswechsler

TBA

TaFi (Treffen aller Fachschaftsinteressierten)

14. Oktober 2021, 20 Uhr

Vorlesungsbeginn

11. Oktober 2021

Fakultät und Studium

Das Studien- und Karriereberatungszentrum

Zur individuellen und umfassenden Beratung bietet die Rechtswissenschaftliche Fakultät den Studierenden seit dem Wintersemester 2007/2008 ein Studien- und Karriereberatungszentrum.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen den Studierenden sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit für allgemeine Fragen rund um das Studium und den späteren beruflichen Einstieg zur Verfügung, insbesondere bei Fragen betreffend den Studienverlauf, die Planung von Grund und Hauptstudium sowie die Vorbereitung auf die erste Prüfung. Neben allgemeinen Fragen rund um das Studium werden Studierende in herausfordernden Phasen oder Momenten ihres Studiums zusätzlich betreut. So erhalten beispielsweise Erstsemester durch studentische Hilfskräfte in Tutorien eine Orientierungshilfe, um ihnen den Einstieg an der Universität zu erleichtern. Auch Studierende, die an ihrer Studienwahl zweifeln, werden von Mitarbeiter*innen bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützt.

Darüber hinaus verwaltet das Studien- und Karriereberatungszentrum eine im Internet veröffentlichte Praktikums- und Stellenbörse. Sowohl die Praktikums- als auch die Stellenbörse sind speziell auf die Studierenden und Absolventen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgerichtet. Erstere finden Angebote und Anregungen zur Durchführung der praktischen Studienzeit sowie Stellen für studentische Hilfskräfte. Absolventen werden über (Ausbildungs-)Stellen für Referendarinnen und Referendare sowie für Juristinnen und Juristen, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben, informiert. Die Mitarbeiter*innen organisieren auch den jährlich stattfindenden Fakultätskarrieretag, bei dem viele potenzielle Arbeitgeber den Studierenden vor Ort für Gespräche über Ihre beruflichen Perspektiven zur Verfügung stehen.

Neben den Studierenden werden auch Studieninteressierten Informationen zum Studium angeboten und regelmäßig entsprechende Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Kontakt und Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Fr. 09.30 - 12.30 Uhr
Di., Do. 14.00 - 16.30 Uhr

Beratung zurzeit nur über Zoom, Telefon oder E-Mail

Tel.: +49 (0)221 470 - 1732
jura-studienberatung@uni-koeln.de
www.jura.uni-koeln.de/studkbz.html

Die Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung wird von vielen Studienanfängern irrtümlich für eine weitere Prüfungsleistung im klassischen Sinne wie eine Klausur gehalten. Sie beschreibt zusammenfassend alle zu erzielenden Leistungen während des Grundstudiums und gilt mit der letzten erforderlichen Prüfungsleistung während dieses als bestanden.

Hierzu ist ein Antrag an das Prüfungsamt mithilfe eines entsprechenden Formulars und hinzugefügtem Lichtbild zu stellen. Nach der Bearbeitung des Antrags erhaltet ihr einen Prüfungsausweis, den ihr zur Teilnahme an euren Semesterabschlussklausuren benötigt.

Die Zwischenprüfung dauert in Regelstudienzeit vier Semester und deckt alle Kernbereiche der drei Rechtsgebiete Zivilrecht, Strafrecht sowie des Öffentlichen Rechts ab. Sie ist Voraussetzung für die Aufnahme des zwei Semester andauernden Hauptstudiums. Gleichzeitig ist sie auch Voraussetzung für die Anmelddung zum staatlichen Prüfungsteil des ersten Staatsexamens. Aus diesem Grund kann der universitäre Pflichtteil des Examens – nämlich das Hauptstudium – unabhängig vom staatlichen Pflichtteil vor diesem oder direkt im Anschluss an die Zwischenprüfung absolviert werden.

Die Zwischenprüfung setzt sich aus folgenden Leistungen zusammen:

Das Zivilrecht

Im Zivilrecht ist zu unterscheiden zwischen den Kerngebieten des Bürgerlichen Rechts und den weiteren Gebieten des Bürgerlichen Rechts. Zu den Kerngebieten gehören die Erstsemester-Vorlesung BGB Allgemeiner Teil/Schuldrecht Allgemeiner Teil, sowie das besondere Schuldrecht, dass sich in die vertraglichen und gesetzlichen Schuldverhältnisse untergliedert, das Sachenrecht und das Kreditsicherungsrecht. In vier dieser fünf Vorlesungen muss eine erfolgreiche Prüfungsleistung vorliegen.

Die weiteren Gebiete des Bürgerlichen Rechts umfassen das Arbeitsrecht, das Zivilprozessrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, sowie das Familien- und Erbrecht und das internationale Privatrecht. Aus diesen Vorlesungen müssen zwei Klausuren bestanden sein.

Grundsätzlich gilt bezüglich der Anzahl der Versuche die Formel: 2x Anzahl der zu bestehenden Klausuren + 1

Kerngebiete des Zivilrechts

- BGB AT / Schuldrecht AT
- Vertragliche Schuldverhältnisse
- Gesetzliche Schuldverhältnisse
- Sachenrecht
- Kreditsicherungsrecht

4 von 5 müssen bestanden sein (9 Versuche)

Weitere Gebiete des Zivilrechts

- Arbeitsrecht
- Zivilprozessrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Familien- und Erbrecht
- Internationales Privatrecht

2 von 5 müssen bestanden sein (5 Versuche)

Das Öffentliche Recht

Das Öffentliche Recht kann seinerseits in das Staatsrecht und das Verwaltungsrecht unterteilt werden. Der Staatsrechtteil beinhaltet die Vorlesungen zu den Grundrechten, das Staatsorganisationsrecht und Staatsrecht III mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht. Aufgrund der Bedeutung des Öffentlichen Rechts müssen diese drei Klausuren alle bestanden werden. Mangels Wahlmöglichkeit erhöht sich hier allerdings auch die Versuchsanzahl um einen Versuch auf insgesamt acht Versuche im Staatsrecht.

Im Verwaltungsrecht ist der Allgemeine vom Besonderen Teil zu unterscheiden. Hinzukommt das Verwaltungsprozessrecht. Hiervon müssen zwei Klausuren bestanden sein.

Staatsrecht

- Grundrechte
- Staatsorganisationsrecht
- Staatsrecht III mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht

3 von 3 müssen bestanden sein (8 Versuche)

Verwaltungsrecht

- Verwaltungsrecht AT
- Verwaltungsrecht BT
- Verwaltungsprozessrecht

2 von 3 müssen bestanden sein (5 Versuche)

Das Strafrecht

Im Strafrecht werden der Allgemeine Teil und der Besondere Teil parallel gelehrt. Strafrecht I umfasst jeweils den ersten Teil des Allgemeinen und des Besonderen Teils des Strafrechts. Strafrecht II bildet die Fortsetzung davon und thematisiert jeweils den zweiten Teil. Strafrecht III hat die Restlichen Tatbestände aus dem Besonderen Teil zum Thema. Abschließend ist auch das Strafverfahrensrecht zu hören.

Strafrecht

- Strafrecht I
- Strafrecht II
- Strafrecht III
- Strafverfahrensrecht

3 von 4 müssen bestanden sein (7 Versuche)

Weitere erforderliche Leistungen

Arbeitsgemeinschaften

Während des Grundstudiums muss zumindest eine Arbeitsgemeinschaft über das Semester regelmäßig besucht werden, sodass die kontinuierliche Teilnahme anhand eines AG-Scheins bestätigt wird. Dieser ist dann dem Prüfungsamt vorzulegen.

Grundlagen des Rechts I

Im Laufe des Grundstudiums müssen zwei Grundlagen gehört werden. In einer von diesen muss die Abschlussklausur bestanden werden.

Grundlagen des Rechts I

- Römische Rechtsgeschichte
- Deutsche Rechtsgeschichte
- Einführung in das Kirchenrecht
- Allgemeine Staatslehre
- Einführung in die Rechtstheorie

1 von 5 müssen bestanden sein (7 Versuche)

Hausarbeiten

Im Laufe eures Grundstudiums müsst ihr laut Studien- und Prüfungsordnung zwei Hausarbeiten schreiben. Es sind eine kleine und eine große Zwischenprüfungshausarbeit zu bestehen. Grundsätzlich gilt, dass die Zwischenprüfungshausarbeiten immer einen Sachverhalt zugrunde legen anhand dessen eine oder mehrere Rechtsfragen geklärt werden müssen. Häufig heißt es hier „Wie ist die Rechtslage?" etwas präziser formuliert können euch aber auch Fragen nach spezifischen Ansprüchen oder Strafbarkeiten begegnen.

Wichtig zu beachten, ist die An- und Abmeldefrist für Hausarbeiten. Diese belaufen sich bei je zwei Wochen. Solltet ihr euch aber innerhalb der letzten zwei Wochen der Hausarbeitsphase doch gegen die Abgabe entscheiden, wird dies mit null Punkten bewertet. Allerdings könnt ihr diese so oft wiederholen wie ihr wollt, da die Hausarbeiten im Grundstudium versuchsfrei geschrieben werden.

Umfang & Umgang mit unbekanntem Stoff

Die Bearbeitung erfolgt immer in der vorlesungsfreien Zeit und dauert ca. acht Wochen. Die beiden Hausarbeiten werden jedes Semester nach dem Rotationsprinzip in zwei der drei großen Rechtsge-

biete angeboten. Zusammen mit der Fortgeschrittenenhausarbeit müssen dann mit den drei Hausarbeiten auch alle drei Rechtsgebiete abgedeckt sein. Umfang und Umgang mit unbekanntem Stoff Die Bearbeitung der kleinen Zwischenprüfungshausarbeit soll in der Regel den Umfang von zehn Seiten nicht überschreiten. Empfohlen wird hierfür ungefähr zehn Tage aufzubringen. Diese behandelt dann Stoff aus den ersten beiden Semestern des Grundstoffs. Die große Hausarbeit umfasst regelmäßig maximal 25 Seiten. Hierbei wird empfohlen diese in der vorlesungsfreien Zeit nach dem dritten oder vierten Semester zu bearbeiten. Für die große Hausarbeit ist eine Bearbeitungszeit von ca. 15 Tagen vorgesehen. Es ist nicht unüblich, dass auch Stoff behandelt wird, denn ihr noch nicht in der Vorlesung behandelt habt. Somit soll die Hausarbeit euch auch die Möglichkeit geben, mit unbekanntem Wissen umzugehen und dieses sachverhaltsgerecht zu verarbeiten.

Die Bearbeitung

Zu Beginn der Bearbeitung ist es ratsam, sich den Sachverhalt mehrmals aufmerksam durchzulesen und erste Notizen am Rand des Sachverhaltes festzuhalten. Im Grunde könnt ihr den Sachverhalt zunächst über zwei bis drei Stunden wie eine Klausur lösen, um euren roten Faden für eure Lösung zu erarbeiten. Im Anschluss daran könnt ihr in Anbetracht der Schwerpunktsetzung des Falls problematische Stellen nachschlagen und euch in die Thematik einarbeiten. Hierzu könnt ihr euch der verschiedenen Textformate des Rechtswissenschaftlichen Hauptseminars bedienen. Zur Verfügung stehen euch Kommentare, Gesetzestexte, Aufsätze, Lehrbücher, Skripten (nicht zitierfähig!), Festschriften, Urteile und weitere Medien. Diese findet ihr vor Ort im Hauptseminar. Die Fakultät stellt uns Studierenden auch ein breites Angebot an Online-Ressourcen wie z.B. über Beck-online zur Verfügung. Zugang hierzu bekommt ihr über die Seite der USB bzw. über den Online-Katalog des Rechtswissenschaftlichen Seminars. Anhand der verschiedenen Literatur sollte der Fall für euch klarer werden, sodass ihr eure Lösung nun ausformulieren könnt. Achtet hierbei darauf euren Text übersichtlich zu strukturieren und mit aussagekräftigen Überschriften zu versehen. Die Vorgaben der Sachverhaltsstellenden Lehrstühle bezüglich der Formalia wie Seitenränder und Schriftgröße etc. sollten unbedingt eingehalten werden. Zu der Herangehensweise an die Hausarbeit und den Sachverhalt sowie den fachgerechten Umgang mit rechtswissenschaftlicher Literatur gibt es zu Beginn jeder Hausarbeitsphase auch eine separate Informationsveranstaltung von Recht Aktiv. Dort bekommt ihr hilfreiche Tipps zu den einzelnen Literaturformaten und der richtigen Zitierweise dieser. Darüber hinaus

befinden sich im Hauptseminar auch zahlreiche didaktische Nachschlagewerke zur Bearbeitung der Hausarbeit, in denen ihr noch einmal gezielt alles Relevante bezüglich der Formalie und dem Umgang mit der Literatur nachlesen könnt.

Valentina Luceri

Besonderheiten in den Zeiten von Corona

Natürlich laufen die Hausarbeiten auch in den Zeiten der Corona-Pandemie weiter. Die Professor*innen stellen die Hausarbeiten so, dass man sie ausschließlich mit im Internet zugänglichen Quellen bearbeiten kann. Die Sachverhalte finden sich in der Regel auf der Seite des Lehrstuhls, der ihn stellt.

Bei der Bearbeitung sehr hilfreich sind natürlich die Online-Datenbanken Beck-Online, Juris, aber auch die Beck E-Bibliothek (für Lehrbücher) und die Seiten der Gerichte (für Urteile).

An der Herangehensweise ändert sich eigentlich nicht so viel. Nach wie vor ist es hilfreich sich zunächst intensiv mit dem Sachverhalt auseinanderzusetzen, um dann nach und nach mit der Recherche zu beginnen. Da eine Bearbeitung wahrscheinlich größtenteils von zu Hause stattfindet, ist es hilfreich festzulegen, wann und wie man arbeitet. Es ergibt Sinn sich feste Zeiten einzuteilen, statt über den ganzen Tag verteilt immer nur ein bisschen zu machen, um den Trend im Home-Office zur ausufernden Arbeitszeit entgegenzuwirken. Es bietet sich zudem an von Anfang an Formalia im Auge zu behalten, um nicht am Ende der Bearbeitungszeit hiervon überwältigt zu werden.

Nach wie vor sollten die An- und Abmeldefristen beachtet werden, genaue Informationen kann das Prüfungsamt geben.

Christian Köhler Pinzón

Alle Angaben ohne Gewähr! Verbindliche Aussagen kann nur das Prüfungsamt treffen.

Gibt es einen besseren Zeitpunkt als jetzt?

C.F. MÜLLER LERNBÜCHER

C.F. Müller

CFM

Jura auf den gebracht

Das Leben ist keine Klausur

Interview mit Prof. Barbara Dauner-Lieb

Prof. Barbara Dauner-Lieb hat den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht und Europäische Privatrechtsentwicklung inne. Für ihre Lehrtätigkeit wurde ihr 2019 der Landeslehrpreis NRW verliehen. Seit diesem Jahr ist sie Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs in NRW.

Jura Report: Frau Dauner-Lieb, wenn man mit dem Jurastudium beginnt, weiß man noch gar nicht genau was Recht bedeutet und ist sich nicht sicher, ob man das schafft. Wieso haben Sie angefangen Jura zu studieren?

Dauner-Lieb: Die Entscheidung haben meine Eltern gefällt. Ich wollte Geschichte, Arabisch und Persisch studieren und da sagte mein Vater: „Das wird nichts, damit hast du keine guten Berufsaussichten. Studier' was Vernünftiges, mit dem du alles machen kannst – studier' Jura!" Das habe ich auch gemacht und habe damit akzeptiert, was letztlich auch zutraf, dass zu der damaligen Zeit die anderen Fächer keine guten Berufsaussichten eröffnet hätten.

Jura Report: Das überrascht mich zu hören, denn heutzutage ist es doch selbstverständlich, dass die Kinder und nicht die Eltern entscheiden, was sie studieren...

Dauner-Lieb: Ich glaube, dass viele junge Menschen nicht genau wissen, warum sie sich für ein Fach entscheiden. Sie machen sich schon Gedanken über ihre Studienwahl. Aber alles ist noch sehr von den Erfahrungen in der Schule geprägt in welchen Fächern man gut war. Und Jura ist ein Fach, bei dem man sich denkt: Ich kann nochmal von vorne anfangen, ich brauche keine Vorkenntnisse, ich kann damit ganz viel machen, das eröffnet viele Berufsperspektiven, das klingt interessant, ich habe mich schon immer für Staat, Politik und Gerechtigkeit interessiert. Infolgedessen fange ich da mal mit an. Die allerwenigsten studieren Jura, weil sie einen klaren Plan haben. Wer das sagt, dem glaube ich das in dem Alter nicht.

„Das Jurastudium ist nach meiner Wahrnehmung ungewöhnlich hart und hat viele Durststrecken, aber es lohnt sich."

Jura Report: Also würden Sie sagen, dass man sich bei der Studienwahl auch heute noch sehr stark von dem leiten lässt, was einem Eltern und Lehrer mit auf den Weg geben?

Dauner-Lieb: Nicht unbedingt! Aber man ist notwendig geprägt von den Erfahrungen, die man mit dem Vorbild der Eltern und mit dem Vorbild der Lehrer macht. Und das ist auch ganz normal! Denn ein Studienanfänger kann eigentlich nicht beurteilen, was ein Jurastudium nachher beruflich bedeutet. Und da kommen wir zu einem wichtigen Punkt für Erstis. Das Jurastudium ist interessant, ist spannend, aber auch extrem anstrengend. Und der Beruf ist für viele sehr viel erfrischender als das Studium. In den meisten Fächern ist es andersherum: dort wird die Studienzeit als die schönste Zeit empfunden und nachher ist man überrascht, wie banal der Berufsalltag ist. Das Gegenteil ist oft bei Juristen der Fall: im Studium denkt man sich „Ist das schwer", im Referendariat denkt man sich „Ist das toll! Jetzt kriege ich eine Akte, jetzt weiß ich, wofür ich das alles gelernt habe!" Das war bei mir auch so. Mein Studium habe ich nicht als besonders erfreulich empfunden, aber ich war begeistert von der Referendarszeit, und ich bin im Beruf immer gern Juristin gewesen. Das ist meine Botschaft an die Erstis: Das Jurastudium ist nach meiner Wahrnehmung ungewöhnlich hart und hat viele Durststrecken, aber es lohnt sich. Danach hat man wirklich ganz viele Chancen: Ich habe im Leben sehr viele Berufe ausprobieren können. Ich bin Professorin, war im Nebenamt Richterin am OLG, habe als Anwältin und Justiziarin in einem Unternehmen gearbeitet und bin Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs in NRW. Damit kenne ich die Bandbreite der juristischen Berufe und kann sagen: ja, es ist alles total spannend, und ja, es lohnt sich durchzuhalten.

Jura Report: Ich möchte noch einmal auf Ihre Studienzeit zurückkommen. Sie haben Ihr Jurastudium 1973 in Köln aufgenommen. Wie hoch war der Frauenanteil in der Studierendenschaft und in der Professorenschaft?

Dauner-Lieb: Es gab sehr wenige Frauen. Wir fielen auf. Von manchen Dozenten gab es Sprüche zu hören wie „Wie schön, dass einige weibliche Wesen hier die Optik verschönern." Man wurde kritisch gesehen und manchmal auch gefordert. Professorinnen gab es mit Ausnahme einer Privatdozentin an der Universität zu Köln keine. Im gesamten

Bundesgebiet konnte man die Professorinnen an einer Hand abzählen. Es war ungewöhnlich, wenn eine Frau beabsichtige Karriere zu machen oder berufstätig zu sein. Viele meiner Kommilitoninnen haben Jura studiert, um gut ausgebildet zu sein, nicht aber um später berufstätig zu sein. Sondern sie wollten eine Familie gründen und sich dann später um die Familie kümmern. Das ist heute kaum vorstellbar und änderte sich mit der Zeit, aber in meinen ersten Semestern war das so.

Jura Report: Was Sie da beschreiben, können sich Menschen meines Alters schwer vorstellen...

Dauner-Lieb: Ich gebe Ihnen ein weiteres Beispiel: als ich 1984 als Prokuristin bei Zanders Feinpapiere in Bergisch Gladbach anfing, war ich unter 4000 Arbeitnehmern die einzige Akademikerin. Es gab Arbeiterinnen, Sekretärinnen, einige Frauen in der PR, aber der Rest war frauenfreie Zone. Dazu zitiere ich meinen damaligen Chef, als ich die Absicht äußerte weiter aufzusteigen: „Liebe Frau Dauner, eine Frau kann nicht Direktorin in der Papierindustrie werden!" Auf das Warum entgegnete er: „Können Sie ein Glas Wodka in einem Zug wegtrinken? Nein, können Sie nicht! Wie wollen Sie dann in Russland Geschäfte machen?" Ich schildere das in so drastischen Worten, um zu zeigen, wie sehr sich die Zeiten geändert haben. Es ist selbstverständlich, dass eine Frau, die heutzutage ihr Jurastudium beginnt, jede berufliche Möglichkeit hat. Sie kann Anwältin, Richterin, Professorin werden. Sie hat die gleichen Chancen wie ihre männlichen Kollegen. Zu meiner Studienzeit lag die 68er Revolte zwar bereits hinter uns, aber der Umgangston hatte sich zumindest an der Kölner Fakultät kaum verändert. Als Frau musste ich für alles, was ich wollte, kämpfen. Was es heißt richtig zu kämpfen, wissen Frauen heutzutage zum Glück häufig nicht mehr.

„Fleiß ist nicht alles!"

Jura Report: Kommen wir auf die aktuelle Situation zu sprechen. Unter den Studienanfängern sind Frauen in der Mehrheit (60%), unter den Doktoranden sind Frauen hingegen in der Minderheit (38%). Was ist nach Ihrem Dafürhalten erforderlich, um eine vollkommene Gleichstellung von Männern und Frauen zu erreichen?

Dauner-Lieb: Meiner Meinung nach ist die geringe Promotionszahl nicht auf eine Ungleichbehandlung von Männern und Frauen zurückzuführen. Trotz zahlreicher Förderungsmöglichkeiten entscheiden sich viele Frauen gegen eine Promotion. Die Gründe sind zahlreich. Unter anderem unterschätzen viele weibliche Studierende die Bedeutung eines Titels. Sie setzen eher auf die Noten und denken sich: „Wenn ich

nur fleißig genug bin, schreibe ich die besten Noten und habe damit später mal alle beruflichen Möglichkeiten." Für mich war der Doktortitel die absolute Veränderung meines Lebens. Warum? Ich wurde nie wieder für meine eigene Sekretärin gehalten. Obwohl ich von Titeln nicht viel halte, habe ich den Doktor vor mir hergetragen, weil damit klar war, dass ich Akademikerin bin und es geschafft habe. Den Erstis möchte ich daher folgendes mit auf den Weg geben: Fleiß ist nicht alles! Genauso wichtig ist Netzwerk, Frechheit, die Bereitschaft sich durchzusetzen. Das Leben ist keine Klausur! Natürlich müsst ihr ordentlich arbeiten. Aber guckt euch um und macht Erfahrungen! Macht verschiedene Praktika, reist und lernt Sprachen, lest auch mal Bücher ohne Jurabezug! Aber glaubt nicht, dass nur Fleiß und gute Noten euch im Leben an die Spitze bringen!

Jura Report: Ich möchte noch einmal auf die aktuelle Studiensituation zurückkommen. Es steht zu befürchten, dass auch das kommende Wintersemester überwiegend online stattfinden wird. Welchen Rat würden Sie Studierenden für den Studienstart generell und im Speziellen unter Corona-Bedingungen geben?

Dauner-Lieb: Mein erster Ratschlag: überschätzen Sie Vorlesungen mal prinzipiell nicht. Als ich studierte, war das nicht so, dass man immer in Vorlesungen ging. Man hörte sich das zwei Wochen lang an, und wenn es einem gefiel, blieb man dabei. Wenn nicht, lernte man halt mit einem Lehrbuch. Das geht auch heute noch. Vorlesungsvideos können zwar sehr gut gemacht sein. Aber nur weil man sie sich angehört hat, kann man nichts. Man lernt erst etwas, wenn man sich nachher fragt, was habe ich verstanden, was nicht, im Buch nachliest, ins Gesetz schaut. Meine Botschaft also: Selbstarbeit ist ohnehin wichtiger als die Vorlesung, gleichgültig ob Corona oder nicht. Corona verlangt aber eine Selbstdisziplin, die für verwöhnte Abiturient*innen schwierig ist. Warum verwöhnt? Weil sie die eigenständige Organisation des Alltags nicht ausreichend geübt haben. Anders als in der Schule hat man in der Universität keinen Unterricht mit Anwesenheitspflicht. Anders als in der Schule hat man in der Uni keinen Lehrer mehr, der einem Hausaufgaben aufgibt. Stattdessen muss man sich Selbstdisziplin anerziehen. Ich fange mit dem Lernen nicht an, wann ich Lust habe, sondern jeden Morgen um dieselbe Uhrzeit. Ich arbeite nicht rund um die Uhr, sondern morgens vier und nachmittags zwei Stunden. Das ist in Zeiten von Corona ohne festen Vorlesungsplan natürlich eine Herausforderung, aber auch eine Riesenchance. Denn wenn man das schafft, hat man eine Arbeitshaltung für das ganze Leben. Ein solche Arbeitshaltung ließe sich nicht erlernen, wenn man alles vorgekaut bekäme. Das zweite, was in Coronazeiten noch wichtiger ist als

in Normalzeiten: bitte kein Bulimielernen! Was ist Bulimielernen? Ich lasse das alles mal so laufen und um die Weihnachtszeit fange ich mal an auf die Klausuren zu lernen. Das funktioniert in Jura nicht! Den Stoff für Bürgerliches Recht im ersten Semester können Sie sich nicht in drei Tagen beibringen! Stattdessen müssen Sie regelmäßig und weniger lernen. Und das ist ganz schwer zu vermitteln, denn die meisten schaffen die Klausur dann ja doch „irgendwie". Und das ist gefährlich! Denn im zweiten Semester merkt man, dass man den Stoff aus dem ersten Semester braucht. Aber von dem „irgendwie" aus dem ersten Semester ist nicht viel hängen geblieben. Dann macht man das zweite Semester wie das erste: „irgendwie". Am Ende hat man die Zwischenprüfung, kann aber eigentlich gar nichts. Und dann hat man Stress in der Examensvorbereitung. Daher mein Rat: überlegen Sie sich, was sich von der Schule zur Uni ändert, und bauen Sie eine Struktur, in der Sie regelmäßig arbeiten, indem Sie sich fragen: habe ich das verstanden? Ist was bei mir hängen geblieben? Schaue ich ins Gesetz? Wenn Sie das gründlich machen, ist das Studium auch nicht so stressig, wie es von manchen wahrgenommen wird. Und noch einmal auf Corona bezogen: das Studium an sich – also Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften – kriegt man hin oder man kriegt es ohnehin nicht hin. Wer sowieso noch nicht richtig studierfähig ist, ist unter Corona natürlich noch schlechter dran. Schlimm ist, dass das studentische Leben fehlt, also in die Bibliothek oder in die Mensa gehen, seine Mitstudierenden zu treffen, zu diskutieren.

Jura Report: Lassen wir die Wissensvermittlung beiseite und widmen wir uns dem studentischen Leben. Aus Erfahrung wissen wir, dass es im Wintersemester nochmal schwieriger ist Leute zu treffen. Welchen Rat könne Sie Erstis geben, damit sie auch psychisch gut durch die ersten Semester kommen?

Dauner-Lieb: Ich unterscheide zwischen medizinisch und menschlich orientierten Ratschlägen. In medizinischer Hinsicht sind Bewegung und Selfcare – Yoga, Meditation etc. – von überragender Bedeutung. Dadurch werden Sie seelisch stabiler. Spazierengehen, Laufen oder Radfahren ist genauso wichtig wie auf die Klausur lernen. Denn wenn Sie keinen klaren Kopf haben, können Sie auch keine guten Ergebnisse liefern. In menschlicher Hinsicht rate ich Ihnen: pflegen Sie Ihre sozialen Kontakte und seien Sie nicht zu viel allein! Treten Sie Whatsapp-Gruppen bei, machen Sie Lerngruppen, halten Sie telefonisch Kontakt, auch wenn Sie nicht jeden Tag Leute sehen! Sagen sie sich: die menschlichen Kontakte sind Teil meines Studiums, und ich wende bewusst Zeit und Fantasie auf, um diese aktiv zu gestalten. Aber sagen Sie sich nicht: Leute treffen ist jetzt eben nicht, ich bleibe zu Hause und

werde trübsinnig. Das ist eine echte Gefahr. Ich kenne eine Reihe von Studierenden, denen das nicht gut getan hat.

Jura Report: In Ihrer Zeit in Köln haben Sie das Projekt „Recht Aktiv" und das „Kompetenzzentrum für juristisches Lernen und Lehren" (KjLL) ins Leben gerufen. Es handelt es sich um zusätzliche Materialien und Kurse, die Studierenden helfen sollen, eine Lernmethode zu entwickeln und sich in Klausuren und Hausarbeiten zu verbessern. Wie ist die Idee dazu entstanden?

„Wichtig für den Lernerfolg ist nicht, was der Lehrer sagt, sondern dass der Schüler selbst aktiv lernt."

Dauner-Lieb: Ich habe mich schon mein ganzes Leben lang mit der Frage beschäftigt, wie lernt man und wie lehrt man? Schon in der Schule habe ich Nachhilfe gegeben und dabei früh gemerkt: wichtig für den Lernerfolg ist nicht, was der Lehrer sagt, sondern dass der Schüler selbst aktiv lernt. Als Professorin wollte ich erreichen, dass die Studierenden nicht bloß Konsumenten von Lehrbüchern und Skripten sind, sondern sich aktiv überlegen: wie lerne ich? Wo sind meine Stärken und Schwächen? Welche Fehler mache ich immer wieder? Was ist meine Lernpersönlichkeit? Daher auch der Name des Projekts – Recht Aktiv.

Und die Lernpersönlichkeit kann höchst unterschiedlich sein. Ich bin zum Beispiel von Natur aus eher unordentlich. Bei mir in der Examensvorbereitung gibt es den einen, der immer formal argumentiert, der als Aufhänger immer irgendeine Theorie findet. Dann gibt es den anderen, der sich eher sein Gerechtigkeitsempfinden verlässt und dem Formalisten entgegnet: „Das kann doch gar nicht sein! Deine Lösung widerspricht dem gesunden Menschenverstand." Als guter Jurist braucht man beides: Technik und Intuition. Der eine deckt in der Klausur alles ab, setzt aber keine Schwerpunkte, daher andere setzt zwar Schwerpunkte, aber übersieht wichtige Aspekte. Daher ist es wichtig sich über seine Lernpersönlichkeit im Klaren zu werden. Dann fallen einem automatisch die eigenen Schwächen auf und man arbeitet daran. Und wenn man sich auf diesen reflexiven Prozess einlässt, merkt man: man rutscht eine Note rauf, ohne dass man fachlich mehr weiß. Einfach, indem man juristisch arbeitet. Das KjLL umfasst verschiedene Projekte, aber die Grundidee ist stets dieselbe: ein selbstständiges Nachdenken über den eigenen Lehrstil in Gang setzen.

Jura Report: Zum Abschluss möchte ich Sie nochmal mit einem

Klischee konfrontieren. Dem Jurastudium eilt der Ruf voraus, es sei trocken, es sei realitätsfern und man müsse alles auswendig lernen. Trifft das Ihrer Meinung nach zu?

Dauner-Lieb: Alle drei Aussagen sind falsch. Und alle drei Aussagen werden so wahrgenommen, weil die Leute falsch studieren. Zunächst, wer nur auswendig lernt, wird nie ein guter Jurist und wird auch kein gutes Examen machen. Weil Jura gar nicht so sehr darauf setzt, dass man viel weiß, sondern dass man etwas kann. Das viele Wissen nützt einem deshalb nichts, weil das Wissen sich dauernd ändert. Alles, was Sie studieren, wird in zehn Jahren europarechtlich schon anders bestimmt sein. Aber Sie lernen, wie man Wissen findet, und was man damit macht, um Probleme zu lösen. Also, Sie müssen nicht auswendig lernen, sondern sie müssen lernen, wie man mit Kenntnissen, die Sie aus Büchern oder aus dem Internet haben, relativ schnell zu einer verlässlichen Lösung kommen. Wie gesagt, zu viel Ehrgeiz und zu viel Fleiß sind gefährlich! Sie müssen selber denken. Zweitens, trocken? Nein! Wir sind das Studium, in dem von Anfang an Probleme gelöst werden. Die Sachverhalte sind zwar manchmal etwas irreal, aber ich sage gern: „Sie können nicht gleich ans Hochreck, sondern wir machen erstmal Bodenturnen." Also erstmal kleine Fälle. Drittens, realitätsfern? Naja, die Grundlagen sind immer etwas realitätsfern. Aber wenn Sie im dritten oder vierten Semester ins Praktikum gehen, werden Sie überrascht sein, was Sie mit dem bisschen Jura alles anstellen können.

Alle drei Aussagen sind Vorurteile. Aber sie sind weit verbreitet und führen bei den Studierenden zu einer falschen Haltung. Natürlich ist der Umgangston hart und es gibt Durststrecken. Aber das ist in jedem Studium so.

Jura Report: Und um den Abschluss abzurunden. Was fasziniert Sie an Jura?

Dauner-Lieb: Jura ist immer neu. Sie bekommen nie denselben Fall nochmal. Studierende glauben immer, sie müssen Fälle auswendig lernen. Nein, sie müssen lernen neue Fälle zu lösen. Sie müssen Übung bekommen neue Probleme zu adressieren und das ist so spannend. Jura ist eine Mischung aus Spiel, Kunst und Wissenschaft und ermöglicht Ihnen neue Probleme strukturiert zu lösen. Und das macht unglaublich viel Spaß. Daher meine abschließende Botschaft an die Erstis: suchen Sie im Studium die Freude! Machen Sie die Sachen, die Ihnen Freude bereiten! Dann werden Sie auch ein guter Jurist!

Jura Report: Die Fachschaft Jura bedankt sich für das Interview.

Das Interview wurde geführt von
Paul Drüke

Lerne deine Profs kennen!

BGB AT (Gruppe A-J)

Prof. Dr. Martin Avenarius

Institut für Römisches Recht

Veranstaltung: BGB AT (A-J) im Wintersemester 2021/2022

Warum haben Sie Jura studiert?

Ich wußte, als ich das Studium aufnahm, nur wenig über das Recht; das einzige juristische Buch in meinem Elternhaus war eine „Vorläufige Niedersächsische Verfassung". Das vergilbte Heft wirkte nicht sehr verlockend, und ich interessierte mich eher für Geschichte. Aber in meinem Umfeld gab es Persönlichkeiten, die ich als vorbildlich wahrnahm, und das verband ich damals mit ihrer Eigenschaft, Juristen zu sein. An den Zusammenhang glaube ich nach wie vor, und daher möchte ich im Rahmen meines Bildungsauftrags auch zur Charakterbildung von jungen Menschen beitragen.

Was begeistert Sie an Ihrem Rechtsgebiet?

Das römische Recht, mit dem ich mich hauptsächlich beschäftige, ist ein anspruchsvolles Fach. Es bietet viel Gelegenheit für die Verbindung von juristischen, historischen und altsprachlichen Verstehenszugängen. Es ist ein weltweit betriebenes Fach, und der Austausch mit juristischen Romanisten verschiedener Rechtsordnungen lehrt, wie unterschiedlich derselbe Forschungsgegenstand wahrgenommen werden kann, abhängig z.B. von der jeweiligen Nähe zur Tradition des römischen Rechts oder von weltanschaulichen Vorverständnissen. Für Juristen bietet das römische Recht eine reiche, über viele Jahrhunderte tradierte Rechtserfahrung zu Grundfragen, die uns bis heute beschäftigen.

Was schätzen Sie an Köln?

Ich bin nach Köln gekommen, weil ich einfach das Glück hatte, hier Arbeit zu finden. Aber ich hätte es nicht besser treffen können. Die Stadt verfügt über einzigartigen kulturellen Reichtum, der sich selbstverständlich nicht auf Zeugnisse aus vergangenen Zeiten beschränkt. Ein Selbstbewußtsein, das sich darauf stützt, daß die Stadt eigentlich immer schon eine europäische Metropole gewesen ist, fällt

hier mit einer Atmosphäre zusammen, die ich immer als offen und freundlich wahrnehme.

Warum ist es die richtige Wahl, Jura in Köln zu studieren?

Die Kölner rechtswissenschaftliche Fakultät ist vergleichsweise groß. Das birgt Herausforderungen, denn man muß seinen Weg erst finden. Aber daran reift man. Außerdem gibt es ein so reiches und niedrigschwelliges Angebot an Beratung und Hilfe, wie ich es in meinem eigenen Studium nicht kannte. Und wer sich erst einmal etabliert und einen Überblick über die verschiedenen Rechtsgebiete gewonnen hat, wird in Köln Möglichkeiten der wissenschaftlichen Spezialisierung in einer Breite finden, die es sonst nirgends gibt. Man kann vielen Interessen nachgehen. Auch geben zahlreiche Programme Raum dafür, für einige Zeit im Ausland zu studieren. Das ist eine einzigartige Erfahrung.

Was würden Sie den Erstsemestern auf den Weg geben?

Trauen Sie sich erst einmal etwas zu. Lassen Sie sich nicht entmutigen von der Fülle an Anforderungen in den ersten Semestern. Lassen Sie sich ganz auf das Studium ein. Man bemüht sich um Sie, also tun Sie das auch. Lesen Sie, und zwar nicht nur das jeweils empfohlene Kurzlehrbuch, sondern Einführungen in die Grundlagen des Rechts. So können Sie ihren eigenen Standpunkt besser kennenlernen. Pflegen Sie Ihre Sprache; man sagt nicht zu Unrecht, daß sie das wichtigste „Handwerkszeug" des Juristen sei. Und wenn nach drei oder vier Semestern merken, daß Sie gar nicht zurechtkommen, sollten Sie kein totes Pferd peitschen, sondern den Mut haben, sich für etwas anderes zu entscheiden, das Ihnen mehr liegt. Das Leben ist kurz.

BGB AT (Gruppe K-Z)

Prof. Dr. Torsten Körber, LL.M. (Berkeley)

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Kartell- und Regulierungsrecht, Recht der digitalen Wirtschaft

Veranstaltung: BGB AT (K-Z) im Wintersemester 2021/2022

Warum haben Sie Jura studiert?

Anfangs zusammen mit Geschichte, um eine solide Grundlage für den Journalistenberuf zu schaffen. Aufgrund sehr guter Lehrer im Grundstudium (besonders Diederichsen) hat mich die Rechtswissenschaft

– besonders das Zivilrecht – dann aber so begeistert, dass ich ganz auf Jura (und ein bisschen Ökonomie) umgeschwenkt bin.

Was begeistert Sie an Ihrem Rechtsgebiet?

Einerseits die Mischung aus Logik und klarer Sprache, andererseits die Breite und Lebensnähe der Thematiken. Dabei ist mir der Kontakt zur Lebenswirklichkeit und zur Praxis – insbesondere auch zur Ökonomie – sehr wichtig. Ich schätze die nüchterne Rationalität der meisten Gesetze und Rechtsanwender und die Gleichheit vor dem Gesetz.

Was schätzen Sie an Köln?

Die Breite des Angebots in Forschung und Lehre. Die enge Verbindung zu politischen Institutionen, Behörden und Unternehmen. Die netten und hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen. Und ganz allgemein, die pragmatische, tolerante und liberale Atmosphäre an der Fakultät und in der Stadt Köln, gerade in Zeiten wieder zunehmender Illiberalität.

Warum ist es die richtige Wahl Jura in Köln zu studieren?

Große Breite an Fächern, hohe Internationalität, sehr gute Professoren, sehr gute Begleitangebote (z.B. Examensklausurenkurs), tolle Angebote der Uni und der Stadt auch außerhalb des Studiums (vor allem wenn die Pandemie endlich vorbei ist). Wenn es nach mir geht, sollte im Winter wieder in Vollpräsenz unterrichtet werden.

Was würden Sie den Erstsemestern auf den Weg geben?

Arbeiten Sie kontinuierlich, auch wenn das Examen fern zu liegen scheint, aber genießen Sie auch das Studentenleben und die tolle Stadt. Lassen Sie sich nicht entmutigen, falls die Lehre im Winter noch nicht wieder ganz in Vollpräsenz läuft oder wenn mal eine Klausur schiefgeht. Letzteres passiert auch den Besten ab und an. Die Rechtswissenschaft ist bekannt dafür, dass wir keine „Kuschelnoten" verteilen.

Grundrechte (Gruppe A-J)

Prof. Dr. Christian von Coelln

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wissenschaftsrecht und Medienrecht

Veranstaltung: Grundrechte (A-J) im Wintersemester 2021/2022

Warum haben Sie Jura studiert?

Während meiner Banklehre habe ich gemerkt, dass ich die dort behandelten rechtlichen Fragen besonders spannend fand. Außerdem wusste ich noch nicht, was ich beruflich machen wollte. Daher habe ich mich für ein Studium entschieden, durch das man möglichst breit aufgestellt ist und eine besonders große Auswahl an Berufsmöglichkeiten hat.

Was begeistert Sie an Ihrem Rechtsgebiet?

Speziell im Staatsrecht die Bedeutung für unser Gemeinwesen insgesamt: Wer sich mit Staatsrecht befasst, hält gewissermaßen u.a. die „Spielregeln" in der Hand, nach denen sich die Politik zu richten hat. Vielleicht viel wichtiger für angehende Juristen aber ist der Hinweis, dass die Beschäftigung mit der Rechtsordnung insgesamt faszinierend sein kann, sobald man (nach meiner Erfahrung etwa ab dem 3./4 Semester) beginnt, sie als Gesamtsystem zu verstehen.

Was schätzen Sie an Köln?

Das ist für einen Düsseldorfer keine ganz unproblematische Frage. Daher sage ich insbesondere nichts zum Thema Fußball: Da würde das Eis aus Kölner Sicht sehr dünn... Tatsächlich ist Köln eine faszinierende Stadt mit einer beeindruckenden Geschichte, einem ungemein attraktiven Angebot z.B. an Freizeitaktivitäten jeder Art und – besonders wichtig – einer herausragenden Universität.

Warum ist es die richtige Wahl Jura in Köln zu studieren?

Abgesehen vom Umfeld – s.o. – bietet unsere Fakultät eine besonders große Auswahl an Spezialgebieten, exzellente Austauschmöglichkeiten über eine große Zahl ausländischer Partneruniversitäten, beste Kontakte in die juristische Praxis und eine besonders gute Examensvorbereitung. Sie haben hier alle Möglichkeiten, die Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben zu legen – die Sie aber aktiv nutzen müssen, um davon zu profitieren.

Was würden Sie den Erstsemestern auf den Weg geben?

Ob Ihre Studienzeit die tollste Zeit Ihres Lebens oder eine eher frustrierende Phase wird, liegt ganz bei Ihnen: Machen Sie etwas aus der Zeit! Interessieren Sie sich für Ihre Studieninhalte, schauen Sie über den juristischen Tellerrand, engagieren Sie sich fachlich und außerfachlich! Und nehmen Sie Ihr Studium von Anfang an ernst – aber gerade in den ersten Semestern noch nicht zu ernst!

Grundrechte (Gruppe K-Z)

Der Redaktion war beim Redaktionsschluss der/die Dozent/in für Grundrechte (K-Z) nicht bekannt.

Strafrecht I (Gruppe A-J)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Claus Kreß LL.M. (Cambridge)

Lehrstuhl für deutsches und internationales Strafrecht

Veranstaltung: Strafrecht I (A-J) im Wintersemester 2021/2022

Warum haben Sie Jura studiert?

Der Geschichtsunterricht in der Schule hatte meine Begeisterung für die Geschichte, und zwar vor allem für die der internationalen Beziehungen entfacht. Hierbei war mir deren rechtliche Dimension allerdings noch unzugänglich geblieben. So entstanden die Neugier auf das Völkerrecht und der Wunsch, an der Universität unter professoraler Anleitung in die Welt des internationalen Rechts einzutreten.

Was begeistert Sie an Ihrem Rechtsgebiet?

Beim Völkerrecht treibt mich vor allem die große Frage von Krieg und Frieden um – und die enge Verflochtenheit der entsprechenden Rechtsfragen mit internationaler Geschichte und Weltpolitik. Im Strafrecht fasziniert mich die strenge systematische Arbeit vor allem im Allgemeinen Teil. Für mich ist der Allgemeine Teil bis heute eine großartige Denkschule – und überdies immer wieder aufs Neue die Begegnung mit ethischen Grundfragen.

Was schätzen Sie an Köln?

Ich bin „ene Kölsche Jung" und habe so eine emotionale Verbindung zu meiner Heimatstadt. Ich schätze die lange Geschichte Kölns und sein reiches Kulturleben. Nicht zuletzt bin ich froh um den Kölner Geist des Lebens und Lebenlassens.

Warum ist es die richtige Wahl Jura in Köln zu studieren?

Da bin ich natürlich befangen. Denn ich bin äußerst gern Mitglied meiner Fakultät. Aber da Sie fragen: Wir machen unseren Studenten und Studentinnen jenseits der Pflichtfächer ein sehr breit gefächertes Angebot. Für jedes studentische Interesse müsste eigentlich Spannendes dabei sein. Wir verfügen über eine sehr gute Bibliothekslandschaft mit vielen gut ausgestatteten kleinen Institutsbibliotheken. Nicht zuletzt werden Sie an unserer Fakultät Professoren und Professorinnen begegnen, die bei allen (reizvollen) Unterschieden in der Persönlichkeit die Begeisterung für die Lehre eint.

Was würden Sie den Erstsemestern auf den Weg geben?

Versuchen Sie, gleich zu Beginn die größeren Linien Ihres Fachs, dessen Grundlagenfragen in den Blick zu nehmen. Bleiben Sie auch danach bei der Richtschnur, sich nicht im „Kleingedruckten des Rechts" zu erlieren, sondern auf die größeren Zusammenhänge zu achten. Ich weiß, das ist bei allzu vielen Details, die leider immer noch Gegenstand des Pflichtstoffs sind, leichter gesagt als getan. Doch die Richtschnur taugt, um mit Freude zu studieren – und sie steht auch einem erfolgreichen Studium ganz sicher nicht im Weg. Das juristische Studium ist im Übrigen ein bisschen wie eine Olympiade: Man nimmt lange Anlauf und muss beileibe nicht jeden Einzelwettbewerb im Vorfeld gewinnen. Natürlich sollten Sie sich im Grundstudium prüfen, ob das Recht das Richtige für Sie ist. Doch werfen Sie die Flinte bloß nicht vorschnell ins Korn. Vielleicht benötigen Sie einfach etwas mehr Zeit, um in dieses für Sie vermutlich ja ganz neue Fach hineinzufinden. Denken Sie dann daran, dass das Jurastudium – auch nach einem etwas holprigen Beginn – einfach noch zu schön werden kann, um es verfrüht zu beenden!

Strafrecht I (Gruppe K-Z)

Prof. Dr. Bettina Weißer

Institut für ausländisches und internationales Strafrecht

Veranstaltung: Strafrecht I (K-Z) im Wintersemester 2021/2022

Warum haben Sie Jura studiert?

Nach dem Abitur habe ich überlegt, entweder Literaturwissenschaft oder Rechtswissenschaft zu studieren. Ich wollte aber nicht Lehrerin werden, was aus meiner Sicht gegen die Literaturwissenschaft sprach (natürlich eine Fehleinschätzung). Und dann hat vermutlich eine frühkindliche Prägung den Ausschlag gegeben: Mein Großvater war ein württembergischer Bezirksnotar und hat mich als kleines Mädchen oft ins Büro mitgenommen. Das fand ich toll und war ganz beeindruckt von der Atmosphäre und all den Angelegenheiten, die er mit sehr viel Ruhe, Autorität und Zugewandtheit geregelt hat. Rechtswissenschaft kommt dem thematisch sehr nahe und ich glaube, er hat

sich damals auch richtig über meine Studienwahl gefreut. Was ich übrigens bei meiner Studienwahl nicht erwartet hatte: Heute bin ich mit Begeisterung (Hochschul-) Lehrerin!

Was begeistert Sie an Ihrem Rechtsgebiet?

Rechtswissenschaften insgesamt betreffen den Alltag in allen Lebensbereichen, deshalb handelt es sich – entgegen verbreiteten Klischees von „staubtrockener Paragraphenreiterei" – um ein außerordentlich lebensnahes Studium. Das Strafrecht zeichnet eine Eigenheit gegenüber den anderen Rechtsbereichen aus: Hier greift der Staat mit besonderer Härte in individuelle Rechtspositionen des Einzelnen ein. Deshalb muss das Strafrecht in besonderer Weise legitimiert sein– das führt dazu, dass die Dogmatik im Strafrecht eine große Rolle spielt. Und das macht das Rechtsgebiet besonders anspruchsvoll und zugleich besonders attraktiv.

Was schätzen Sie an Köln?

Köln ist nicht nur eine sehr schöne Stadt – man muss die richtigen Ecken nur finden – sondern vor allem auch eine sehr liebenswerte Stadt. Das liegt am kölschen Menschenschlag: großzügig und tolerant, freundlich und weltoffen – probieren Sie es aus und lassen Sie sich ein aufs Kölner Leben!

Warum ist es die richtige Wahl, Jura in Köln zu studieren?

Eine große Fakultät mit einem reichen Angebot an interessanten, breit gefächerten Veranstaltungen, engagierte Lehrende, eine Fakultät mit einem guten Ruf, eine tolle Stadt und vor allem: hoch qualifizierte, wache und bunt gemischte Studierende – was will man mehr?!

Was würden Sie den Erstsemestern auf den Weg geben?

Lassen Sie sich ein auf alles Neue, lassen Sie sich nicht einschüchtern – weder von bedrohlichen Botschaften im Hörsaal, noch von Kommiliton:innen, die vermeintlich bereits genauestens Bescheid wissen – und tauchen Sie mit Freude, Neugier und Engagement in Ihr Studium und auch in das studentische Leben ein. Genießen Sie es – es ist ein einmaliger Lebensabschnitt!

Stressfrei Studieren

Die 5 besten Tipps für ein (nahezu) stressfreies Studium

1. Kontinuierlich und strukturiert den Lernalltag bewältigen

All my troubles seemed so far away – dachten wir uns am Anfang des Semesters. Jedoch beginnt die richtige Vorbereitung bereits am ersten Tag. Die derzeitige Lage fordert uns alle heraus. Bereits seit drei Semestern haben sich viele von uns der digitalen Lehre gestellt. Der Vorteil am digitalen Semester ist, dass man immer Zugang zu allen Aufzeichnungen sowie Materialien hat. Damit hat man das große Glück individuell zu entscheiden, wann und wo man die Vorlesung schaut. Die Erfahrung zeigt, dass das Aufschieben oder Pausieren von Vorlesungen auch Nachteile mit sich bringt. Damit läuft man der Gefahr, dass der Stoff immer größer und die Zeit immer knapper wird! Die Vor- und Nachbereitung der Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften ist schließlich essenziell und enorm wichtig. Zudem kommen in der vorlesungsfreien Zeit Hausarbeiten auf, die volle Konzentration und gute Recherche erfordern. Erfolgreich ist also der, der sich früh genug damit beschäftigt. Ihr könnt Lernpläne erstellen und damit einen genauen Überblick darüber haben, was als nächstes ansteht. Besonders das Bilden von Lerngruppen kann wirklich helfen. Ihr könnt Euch gegenseitig viel besser kennenlernen und motivieren!

Langfristig gedacht legen Wir euch besonders ans Herz, dass Ihr regelmäßige Wiederholungseinheiten einbaut. Sei es für das laufende Semester oder im Hinblick auf das Examen – je häufiger Ihr Euch mit dem Stoff befasst, desto leichter wird es euch fallen.

2. Zeitmanagement ist das A und O

Mit der richtigen Planung des Lernalltages geht auch das Zeitmanagement einher. Denn nur wer die Zeit sinnvoll aufteilt, hat am Ende des Tages etwas Gescheites geschafft. Im Hinblick auf den Alltag ist es hilfreich früh genug mit den Aufgaben zu beginnen und die To do Liste (später mehr dazu) erfolgreich abzuarbeiten. Wenn es darum geht etwas zu planen, können wir es sicherlich nicht jedem recht machen, aber wir können dafür sorgen, dass wir unsere Zeit sinnvoll einteilen. Zunächst müssen wir uns darüber klar werden, welche Aufgaben anstehen. Hilfreich ist es zu Beginn alles aufzuschreiben und zu visualisieren. Wenn das erledigt ist, müs-

sen Prioritäten gesetzt werden. Es ist daher wichtig die Aufgaben nicht nur aufzuschreiben, sondern auch in die Tat umzusetzen. Plant auch Zeit für unvorhersehbare Ereignisse ein, es kommt immer wieder vor, dass etwas dazwischenkommt. Störfaktoren können zudem echte Zeitfresser sein. Zeitfresser hängen von persönlichen Interessen ab und können bei jedem ganz unterschiedlich sein. Darunter fallen beispielsweise Soziale Medien, Spielkonsolen, ein Serienmarathon nach dem anderen etc. Im Fachjargon heißt das übrigens „Prokrastinieren" und bedeutet so viel wie aufschieben von wichtigen Aufgaben. Früher oder später fällt es sowieso an, somit unser Appell an Euch, nutzt die Zeit sinnvoll!

3. Eine To do Liste erstellen

Man kennt's – die Liste ist lang und nicht einmal die Hälfte ist geschafft. Hierbei ist es wichtig immer realistisch zu bleiben und sich nicht zu viel vorzunehmen. Dies wäre unseres Erachtens leider kontraproduktiv und nicht zielführend. Daher hier ein kleiner Vorschlag.

4. Wie werde ich zum ultimativen Sparfuchs?

Das Studium kann auf Dauer teuer werden und den Überblick zu verlieren, kann stressig werden. Wir möchten Euch einen kleinen Einblick darüber geben, wie man als Student am besten sparen kann. Der Studierendenausweis ist nicht nur ein Nachweis über die Immatrikulation oder als Bahnticket nutzbar, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit im Kino, Schwimmbad oder in Museen eine Rabattierung auf die Eintrittskarte zu erhalten. Probiert es mal aus! Besucht doch mal die Mensa, dort gibt es zahlreiche Angebote und wirklich leckere Gerichte für einen fairen Preis. Ihr könnt den Speiseplan bequem online einsehen (manche Gerichte sind so unfassbar gut, dass Ihr euch die Zeit fürs Kochen wirklich sparen könnt!). Kommen wir zu einem weiteren sehr wichtigen Thema, und zwar Literatur im Studium. Dies kann auf Dauer erheblich in die Tasche gehen. Hierfür gibt es zahlreiche Angebote im Internet, um günstig an Lehrbücher, Fallbücher,

Kommentare und alles Weitere, was zu einer guten Recherche gehört, zu gelangen (Beck-Online, Ebay-Kleinanzeigen, Medimops, Bücherei, unter Kommilitonen tauschen). Ein absolutes Must-Have wäre die Registrierung bei Unidays, darüber gelangt man jederzeit an Rabatte, wie z. B. bei Nike, Apple, Vans, Disney+, Samsung und vieles mehr. Für diejenigen, die nebenbei Arbeiten, kann es sich auch lohnen – je nach Einkommenslage – eine Steuererklärung einzureichen und Geld wiederzubekommen. Sehr zu empfehlen ist das Abholen der Ersti-Tüten bei der Fachschaft. Diese beinhalten sehr wertvolle und nützliche Hilfsmittel. Die Kosten im Überblick zu behalten ist nicht einfach, aber es ist auch kein Hexenwerk. Es ist vielmehr ein weiterer Schritt zur Selbstständigkeit und bereitet uns auf das Leben vor.

5. Entspannt Euch

Das Studium fordert sehr viel uns, daher dürfen und sollten wir das Studentenleben auch genießen können. Jeden kann einmal das Gefühl überkommen, dass alles zu viel wird. Findet die Ursache, die dazu geführt hat, dass Ihr Euch gestresst fühlt. Sich darüber im Klaren zu werden, wie es dazu kam, kann der erste Schritt dafür sein dem entgegenzuwirken. Es ist besonders wichtig einen Ausgleich zu finden, der einem gut tut. Stress ist nicht nur sehr belastend, sondern führt in sehr vielen Fällen unter anderem auch zu Kopf-, Rücken- oder Magenschmerzen. Wenn wir ausgeruht sind und uns Entspannung gönnen, kann der Kopf natürlich besser arbeiten. Die Zeit zu genießen ist absolut legitim und nötig. Einen guten Ausgleich zu finden kann der Schlüssel zum Glück sein. Wir haben beide die Erfahrung gemacht, dass Sport mit der beste Ausgleich ist, um einmal ordentlich Dampf abzulassen und mit einem klaren Kopf das Studium bzw. den Alltag zu bewältigen. Geht Euren Hobbys nach, lenkt Euch ab und genießt auch einfach mal das Studentenleben – das Leben wird schließlich noch ernst genug.

In diesem Sinne wünschen wir Euch viel Erfolg und Freude beim Studium.

Anna Stepanko und Janin Drewes
(4. Fachsemester).

Zeitmanagement - Sechs unkomplizierte Kniffe zum Ausprobieren

Zeit ist oft der ultimativ limitierende Faktor. Das merkt man nicht erst in den herausfordernden Klausuren, in denen alles auf den Punkt abrufbar sein muss, sondern bereits in der Vorbereitung. Gerade bei einem lernintensiven Studienfach will die Zeit daher gut genutzt und eingeteilt sein, wenn man sie auch noch für Aktivitäten außerhalb des Studiums nutzen will - womit schon ein erster wichtiger Punkt aufkommt. Eine ausgewogene Study-Life-Balance dient der Aufrechterhaltung einer konzentrierten, produktiven Arbeitsweise und bildet daher für die Zeiteinteilung und das psychische Wohlbefinden eine wichtige Grundlage. Hier das richtige Maß zu finden, ist sehr individuell und erfordert Ausprobieren in Kombination mit ehrlicher Selbstanalyse.

Aber es gibt auch allgemeinere Tricks, die bei der effizienten Bewältigung anstehender Aufgaben helfen können.

1. Upgrade der klassischen To-Do-Liste

Sie bleibt der Klassiker, um sich einen Überblick über alles Anstehende zu verschaffen und seine Pflichten nicht im Kopf behalten zu müssen - die To-Do-Liste. Das simple Aufschreiben von Aufgaben kann gleich mehrere positive Auswirkungen haben. Wenn jetzt noch jeweils eine grobe Zeitspanne für jeden Punkt hinzugefügt wird und diese nach Wichtigkeits- und Dringlichkeitsgrad differenziert werden, wird das Ganze noch systematischer. Dann wird schnell klar, wie viel man am Tag abarbeiten kann und welche Tätigkeit besser vor einer anderen in Angriff genommen werden sollte. Stellt sich eine Aufgabe als weder dringend noch wichtig heraus, kann man sich fragen, ob diese nicht einfach wieder gestrichen werden kann. Prioritäten setzen ist das A und O.

2. Zwei-Minuten-Regel

Eine kurze Mail schreiben, zu einer Klausur anmelden, den Semesterbeitrag überweisen: Alles, was maximal zwei Minuten dauert, einfach gleich machen und nicht erst aufschreiben oder im Kopf behalten und später wieder hervorkramen - oder viel schlimmer: ganz vergessen. Diese Regel beim Erstellen einer To-Do-Liste im Hinterkopf zu haben, kann die entstehende Liste

im Vorhinein entschlacken. Der Aufgabenberg wirkt dadurch automatisch weniger erschlagend.

3. Eat the frog

Weder für die To-Do-Liste noch für den Kopf ein Gefallen sind unangenehme Aufgaben, die man einfach nicht in Angriff nimmt. „Eat the frog" beschreibt daher eine Herangehensweise, diese schwierige und wichtige Aufgabedirekt als erstes am Tag „wegzuschaffen". Aufschieben hat so keine Chance mehr und mit dem erreichten Erfolgserlebnis ist auch noch Motivation für die restlichen, kleineren Herausforderungen übrig.

4. Pufferzeiten

Dass die Lösungsskizze des Übungsfalls nicht immer nach 20 Minuten steht und das Zusammenfassen des Vorlesungsstoffs sich unverhofft ziehen kann ist nur realistisch. Damit diese unplanbaren Verzögerungen nicht den ganzen Tagesplan immer weiter zerrütten, empfiehlt sich eine 60-40-Aufteilung: Ca. 60 % der Zeit wird verplant, 40% bleibt als Puffer für Unvorhergesehenes. Was idealerweise verhindert wird, sind streng und knapp aneinander getaktete Dos, die letztendlich nicht in der vorhergesehenen Zeit erfüllt werden können und deswegen demotivieren.

5. Paretoprinzip

Noch eine Verhältnisbeziehung, die zeitliche Wunder wirken kann, wenn man sie sich klar macht, ist die 80-20-Regel bzw. das Paretoprinzip. Es besagt, dass etwa 80 % eines Ergebnisses mit 20 % des Gesamtaufwands erzielt werden können. Die restlichen 20 % erfordern hingegen 80 % des Aufwands, also den Großteil. Wer hier und da auf die letzten Feinheiten verzichtet, kann also von einer enormen Zeitersparnis profitieren. Wie sagt man auch so schön? Fertig ist besser als perfekt.

6. Monotasking

Entgegen des Trends, mehrere Dinge gleichzeitig zu erledigen und die Zeit scheinbar effektiver zu nutzen, lohnt sich an dieser Stelle ein Hinterfragen. Sei es das Tippen am Handy in der Vorlesung oder das Stoff nachlesen beim Kochen - am Ende leiden meist beide Tätigkeiten wegen der jeweils anderen und dauern insgesamt doch wieder länger. Die eigentliche Kunst ist es, sich wirklich nur einer einzigen Sache zu widmen und diese konzentriert abzuwickeln.

In diesem Sinne: Have a good time!

Johanna Weidling

Durch den Dschungel der juristischen Literatur

Im ersten Semester seht ihr euch mit einer Reihe von neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert. Um euch zumindest über all die Bücher, Hefte und Zeitschriften dort draußen zu informieren, haben wir euch hier eine kurze Übersicht samt Erklärung zusammengestellt, die euch beim Zurechtfinden helfen soll.

Gesetzestexte

Die Gesetzestexte sind für euer Studium ein absolutes Muss! Diese sind in der Klausur euer Werkzeug für die Erstellung des Gutachtens. Auch wenn die Gesetzestexte im Internet kostenlos zur Verfügung stehen, sind für die (Präsenz-)Prüfungen nur die gedruckten Bücher zugelassen. Außerdem geht die Arbeit mit den gedruckten Exemplaren deutlich schneller und einfacher von der Hand. Im ersten Semester benötigt ihr davon drei verschiedene Ausführungen: das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), das Strafgesetzbuch (StGB) und das Grundgesetz (GG). Letzteres gibt es auch als Textsammlung zum Öffentlichen Recht. Ihr solltet dabei darauf achten, dass ihr eine möglichst aktuelle Auflage besitzt. Obwohl es sehr verlockend ist eine ältere Auflage eines Freunds oder einer Freundin zu übernehmen, könnten die Gesetze dort nicht mehr den aktuellen Stand repräsentieren. Gerade in der Klausurbearbeitung seid ihr auf den aktuellen Stand der Gesetze angewiesen. Den Habersack (vormals Schönfelder) und Co., der aufgrund der roten Farbe und des hohen Gewichts liebevoll auch „Ziegelstein" genannt wird, braucht ihr für den Anfang eures Studiums noch nicht.

Lehrbücher

Lehrbücher werden euch in der Regel zum Anfang des Semesters in jeder Vorlesung von euren Profs empfohlen. Diese enthalten zu einem Rechtsgebiet eine umfassende Aufarbeitung des Prüfungsstoffes und sind dabei deutlich detaillierter als der Inhalt der Vorlesungen. Daher ist es auch nicht ratsam ein Lehrbuch stur von vorne bis hinten durchzuarbeiten. Dies wäre zeitlich für jede Vorlesung auch gar nicht zu bewältigen. Lehrbücher können euch stattdessen helfen einzelne Probleme vertiefend nachzuarbeiten. Die Auswahl der Lehrbücher ist gerade in den gängigen Rechtsgebieten sehr vielfältig. Deshalb solltet ihr vor dem Kauf eines Lehrbuchs verschiedene Exemplare querlesen und euch nur eins zulegen, mit welchem ihr gut zurechtkommt. Andernfalls verstaubt euer Lehrbuch ungelesen im Schrank und das Geld wäre an anderer Stelle besser investiert. Allerdings muss

es nicht immer der Kauf sein. Gerade bei einem durchschnittlichen Preis von 25 € will eine Investition gut überlegt sein. Stattdessen könnt ihr die Lehrbücher auch im Hauptseminar oder anderen Bibliotheken lesen und in Auszüge kopieren. In der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek könnt ihr auch vereinzelt auch Lehrbücher ausleihen. Möchtet ihr dennoch ein Lehrbuch erwerben, muss es im Gegensatz zu den Gesetzestexten nicht immer die aktuelle Auflage sein. Die Vor- oder Vorvorauflage sind häufig auch ausreichend, sofern es seitdem keine großen Änderungen in einem Rechtsgebiet gab. Gebrauchte Lehrbücher könnt ihr beispielsweise auf dem Bücherflohmarkt von ELSA erwerben, der einmal im Semester stattfindet.

Fallbücher

Fallbücher enthalten, wie der Name bereits verrät, eine Reihe von Fällen inklusive der Lösung. Diese helfen euch neben den AGs eine Routine für die Fallbearbeitung zu entwickeln und euch damit auf die Klausuren vorzubereiten. Dabei ist zu beachten, dass nicht jedes Fallbuch für euch gleich gut geeignet ist. Von Kurzfällen, die sich mit einem einzigen Problem beschäftigen, bis hin zu Fällen auf Examensniveau ist vieles dabei. Achtet also darauf, dass das Fallbuch eurem Kenntnisstand entspricht. Wie auch bei den Lehrbüchern solltet ihr zunächst einmal in der Bibliothek nach Fallbüchern stöbern, bevor ihr euch diese zulegt. Sprecht euch außerdem in eurer Lerngruppe untereinander ab, dann könnt ihr die Fälle untereinander austauschen.

Skripten

Skripten enthalten wie Lehrbücher den prüfungsrelevanten Inhalt eines Rechtsgebiets. Im Gegensatz zu diesen sind Skripten aber deutlich kürzer und kompakter gefasst. Häufig legen Skripten dabei einen Fokus auf die Anwendung des Stoffes in der Fallbearbeitung und weniger auf das Verständnis der juristischen Probleme als solches. Aus diesen Gründen genießen Skripten einen etwas umstrittenen Ruf. Sicher ist richtig, dass ein Skript niemals die inhaltliche Tiefe eines Lehrbuchs erreichen kann und allein nicht für eine nachhaltige Klausurvorbereitung ausreichen wird. Allerdings kann euch ein Skript ergänzend zu den anderen Materialien beim Lernen helfen. Deshalb müsst ihr für euch selbst entscheiden, mit welchen Lernmaterialien ihr am besten zurechtkommt. Um eine sorgfältige Vorbereitung auf die Klausur kommt ihr in jedem Fall nicht herum. Es ist auch hier ratsam vor dem Kauf ein Skript zur Hand zu nehmen und dort einmal hineinzulesen.

Zeitschriften

Juristische Zeitschriften sind die Fachzeitschriften der Rechtswissenschaften. Sie enthalten eine

Mischung aus wissenschaftlichen Aufsätzen und Besprechungen von wichtigen Gerichtsurteilen. Für Studierende gibt es insbesondere die sogenannten Ausbildungszeitschriften, die sich der Idee nach an ihren großen Vorbildern orientieren, sich aber inhaltlich eher mit Themen des Jurastudiums befassen. Für den Studienalltag spielen diese Zeitschriften eher eine untergeordnete Rolle. Dagegen werden Sie beim Schreiben von Hausarbeiten umso wichtiger sein, da ihr dort auch zu sehr spezifischen Problemen Antworten findet.

Kommentare

In Gesetzeskommentaren werden Erklärungen zu rechtlichen Vorschriften zusammengetragen. Da der Wortlaut des Gesetzestextes allein häufig nicht ausreicht, um eine Lösung zu finden, sind dort alle relevanten Informationen enthalten, die ihr bei der Auslegung und Anwendung einer rechtlichen Norm braucht. Im Studienalltag können euch Kommentare bei sehr speziellen Problemen schon einmal weiterhelfen, dabei lohnt es sich Ausschau nach Studienkommentaren zu halten, welche sich inhaltlich gerade am Stoff des Jurastudiums orientieren. In aller Regel werdet ihr die Kommentare aber erst wirklich beim Anfertigen eurer Hausarbeit benötigen. Für die Klausurvorbereitung ist es ratsam auf die anderen Materialien zurückzugreifen.

Datenbanken

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie, in denen der Zugang zu den Bibliotheken erschwert ist, haben die Datenbanken an Bedeutung gewonnen. Diese enthalten viele der oben genannten Medien als digitale Variante und bieten euch daher eine noch einfachere Möglichkeit an die Literatur zu kommen. Der große Vorteil ist hier, dass wie in den Bibliotheken die Benutzung kostenlos ist. Es gibt eine Reihe von verschiedenen Datenbanken, auf die ihr an der Uni Köln Zugriff habt und es lohnt sich auf alle bei der Suche zurückzugreifen, da nicht überall das gleiche Angebot verfügbar ist. Eine Übersicht sowie eine Einleitung in die Benutzung der Datenbanken findet ihr auf der Webseite des Hauptseminars: *https://uni.koeln/57FSM*

Fazit

Ihr seht also, es gibt eine Menge an Literatur, die euch im Studium begleiten wird. Wichtig ist, dass ihr außer den Gesetzestexten nicht zwingend andere Literatur kaufen müsst. Häufig bieten die AG- und Vorlesungsunterlagen einen guten Einstiegspunkt in das Thema. Darüber hinaus müsst ihr für euch selbst entscheiden, inwiefern ihr weitere Lernmaterialien benötigt, und diese Entscheidung solltet ihr nach eurer persönlichen Lernpräferenz treffen.

Alexander Schroeder

Vorurteil erfüllt oder doch eher saftig statt trocken?

„Jura? Das ist doch so trocken und dauert ewig", war eine der häufigsten Reaktionen aus meinem Umfeld auf meine Entscheidung zu einem Studiengangswechsel ins Rechtliche. Dass das Studium kaum nach drei Jahren abgeschlossen ist, ist hierbei ein Fakt. Aber ist auch die negativ wertende Empfindung bzgl. des Inhalts, die so viele Außenstehende vom Jurastudium haben, berechtigt? Was soll das überhaupt genau bedeuten, dass Inhalte „trocken" seien?

Eines ist wohl klar: Rechtsdogmatische Hintergründe sind in der Theorie oft nichts, worauf man als „normaler" Mensch kommen würde oder was auf den ersten Blick außerordentlich lebensnah erscheint. Lässt man sich aber auf die Systematik ein und füllt diese durch Fälle und kurze Beispiele mit Leben, kann der abschreckende Eindruck schnell schwinden. Durch den Guss von Situationen aus dem alltäglichen Leben in rechtliche Formen entsteht dann Verständnis und ein Gespür dafür, wie juristische Prinzipien funktionieren. So ist schnell aus einer zunächst scheinbar trockenen Theorie eine Konstellation geworden, zu der jeder einen Bezug hat.

Dieser Transfer in die wirkliche Welt sensibilisiert die Fühler dafür, im Alltag in seiner Umwelt eigene Beispiele zu entdecken und diese rechtlich zu verknüpfen. Dann merkt man: Jura ist überall um uns herum. Die unendliche Fülle an Situationen passend in das Recht einzuordnen, wird zur wirklich großen Lernaufgabe. Das meiste aus dem echten Leben kann man nach dem ersten Semester natürlich allein vom Wissensstand her noch gar nicht juristisch erfassen. Die Neugier darauf, sich hier immer umfassender auszukennen, ist es dann, was mir Lust auf die nächsten Semester macht. Und mit dem Blick von der realen Seite auf die Lerninhalte scheint der Stoff dadurch plötzlich gar nicht mehr trocken, sondern trieft vor Lebensnähe und vervollständigt - so meine Vorstellung - nach und nach immer mehr fragestellende Lücken, die mir tagtäglich draußen begegnen.

In einem Punkt kann ich meine Bekannten daher beruhigen: Derart in Stein gemeißelt wie die lange Regelstudienzeit des Jurastudiums ist der Charakter dessen Stoffs bestimmt nicht.

Johanna Weidling

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Im Laufe meines ersten Semesters sind mir ziemlich viele Zitate zu Ohren gekommen, angefangen hat es mit „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne", das hat Hermann Hesse geschrieben. Die Dozierenden der Uni Köln haben das gleich mehrmals gesagt, um uns Erstis zu begrüßen. Das Zitat hat sicherlich seine Richtigkeit: in der Tat war mein erstes Semester sowohl magisch als auch enorm vielseitig an Eindrücken. Allein das Umziehen in eine große Stadt - 580 Kilometer von meiner Heimat entfernt -, neue Leute kennen lernen unter Corona Bedingungen, und sich überhaupt mit dem System Universität vertraut zu machen waren eine große Herausforderungen für mich, die es zu meistern galt.

„Man wächst mit seinen Aufgaben" wie es so schön heißt, und das bin ich wirklich. Einerseits im metaphorischen Sinne, aber auch durch die vielen neuen Erlebnisse, durch das auf und ab sowie durch das komplett neue Umfeld würde ich sagen, dass ich selten so viel für mich persönlich gelernt und mich so sehr weiter entwickelt habe wie in diesem ersten Semester.

„In dubio pro libertate" hieß es dann bald in einer Vorlesung, also im Zweifel für die Freiheit. Diese spürt, denke ich, jeder Mensch, der neu in eine fremde Stadt zum Studieren zieht. Das Positive ist, dass es jeden Tag neue Dinge zu entdecken gab. Man schlendert durch die Straßen Kölns und stößt auf einen Park, ein Café oder einen Buchladen, in dem man noch nie war. So entstehen neue Lieblingsplätze in einer Stadt, die man langsam, aber sicher immer besser kennen lernt.

Abschließend möchte ich sagen, dass mein erstes Semester eine sehr aufregende, emotionale, lehrreiche und ereignisreiche Erfahrung war. Die Universität zu Köln hat sich sehr bemüht, dass sich die Erstis willkommen und angenommen fühlen und nicht allein gelassen, was ich sehr zu schätzen weiß.

Barbara Schiepek

Alles Neu

Hallo liebe Erstis! Ich habe mit dem Jurastudium im Sommersemester 2021 begonnen und konnte meinen Studienstart leider nicht in Präsenz genießen. Hoffentlich sieht das bei euch schon anders aus und falls nicht, lasst euch nicht davon unterkriegen, bald werdet ihr bestimmt vor Ort in einem Hörsaal sitzen und könnt eure neuen Kommilitonen und Kommilitoninnen kennenlernen.

Natürlich ist es wesentlich leichter in Präsenz Kontakt zu anderen Studierenden zu knüpfen, aber falls es situationsbedingt leider nicht möglich ist, gibt es auch tolle digitale Alternativen, welche ich bei meinem Studienstart genutzt habe, wie beispielsweise WhatsApp-Gruppen, die Ersti-Woche, das Connecting-Erstis-Event der ZSB, das Mentorenprogramm und der Beitritt in die Fachschaft Jura. Viele Studierende aus höheren Semestern, die das organisieren, machen das in ihrer Freizeit, wofür ich mich bedanken möchte.

Vergesst nie, ihr sitzt alle im gleichen Boot und die meisten Studierenden freuen sich über neue Kontakte, denn das Vernetzen an der Uni ist nicht nur super wichtig, sondern auch einfach schön. Also traut euch einfach, noch für euch unbekannte Studierende anzusprechen/anzuschreiben.

Lasst euch auch gar nicht entmutigen, wenn ihr erst einmal überfordert seid. Der Umstieg von Schule zu Uni ist auch nicht einfach. Ihr seid jetzt für euch selber verantwortlich und müsst euch um alles Organisatorische eigenständig kümmern. Auch das Lernpensum ist viel höher und ihr habt nun auch keinen Klassenverband mehr. Das sind viele Veränderungen auf einmal, aber daran werdet ihr euch schnell gewöhnen und außerdem sind Veränderungen nicht immer negativ. Zum Beispiel könnt ihr euren Studienverlauf viel individueller gestalten als in der Schule, ihr habt mehr Freiheiten, aber auch mehr Pflichten, ihr werdet eigenständiger und könnt viele Menschen kennenlernen.

Die Stoffmenge ist zwar größer als ihr es gewohnt seid, aber ihr seid damit auch nicht ganz alleine. Durch Lerngruppen könnt ihr euch gegenseitig helfen und unterstützen. Zudem gibt es auch noch Arbeitsgemeinschaften, in denen euch wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität wichtige Kompetenzen vermitteln, wie beispielsweise den Gutachtenstil. Außerdem trainieren die AG-Leiter mit euch die Fallbearbeitung und beantworten auch inhaltliche Fragen, was sehr hilfreich ist.

Dadurch, dass ihr euch eigenständig um das Organisatorische kümmern müsst, kann ich euch empfehlen, manche Social-Media-Kanäle der Universität zu verfolgen. Somit bleibt ihr immer auf dem Laufenden und vergesst z.B. nicht den Beginn der Belegphase, die Überweisung des Semesterbeitrags oder verpasst keine coolen Angebote der Uni.

Also kommt jetzt erstmal alle langsam an, denn auch dafür ist das erste Semester gedacht. Ich wünsche euch einen tollen Studienstart und ich bin mir sicher, dass ihr das alle super meistern werdet.

Ihmke Moltkau

Auslandssemester im Land der unbegrenzten (Job-)Möglichkeiten

Warum?

Die allererste Frage ist immer das WARUM. Als Jurastudenten sind wir mit diesem Wort besonders vertraut, sollen wir doch nichts leichtfertig akzeptieren, abnicken.

Neben den offensichtlichen Gründen, durch Englisch auf Muttersprachler-Niveau meine Wettbewerbschancen für eine Stelle in einer internationalen Großkanzlei deutlich aufzupolieren und ein anderes Rechts- und Lehrsystem kennenzulernen, gebe ich es auch ganz offen zu.

Ich wollte dem eng getakteten Studium mit Praktika und Hausarbeiten oder Wiederholung des Lernstoffes in der Vorlesungsfreien Zeit entfliehen und mir stattdessen Zeit nehmen, in der Neuen Welt meine Weltanschauung und meine Ideale zu testen. Bisher habe ich bei meinen Eltern gelebt, also wollte ich nach 1,5 Jahren Studium den heimischen Kokon mit einem Flug in die USA aufreißen und hinter mit zurücklassen.

Gerade die USA erschien mir als Studiumsort optimal, weil ich noch nie dort gewesen war. Dieses fremde, doch kulturell vermeintlich vertraute Land lockte mich und rief nach mir. Was lohnte sich also mehr, als so ganz in den „American Way of Life" einzutauchen?

Organisation

Meine kindlich-naive Begeisterung – die überraschend gut zu der amerikanischen passte – wie ich später herausfinden durfte, verpasste die Welle von Organisationsaufwand einen Dämpfer. Die Bewerbung beim ZIB lief mit einem Motivationsschreiben und Lebenslauf recht unkompliziert. Allerdings solltest Du unbedingt mit dem Lehrstuhl für US-Recht sprechen, wenn Du dich genauer über ein Studium an der Duquesne University School of Law informieren willst, weil das ZIB Jura nicht die genauen Details des USA-Semesters kennt und mir mitunter falsch informiert. Nach der Bewerbung beim ZIB und beim Lehrstuhl für US-Recht wurde ich auch recht bald vom Lehrstuhl zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Dar-

in wurde erklärt, dass man in den meisten Fällen noch einen Englisch-Sprachtest absolvieren muss, sich nochmal bei der Duquesne University bewerben muss und nach deren Annahme das Visum beantragen kann. Das wurde zwar recht unkompliziert, hat aber bei allen vier Studis etwa einen gesamten Monat nur an Vorbereitung gekostet. Zudem ist es sehr hilfreich, für die Wohnungsorganisation, Tipps zur Duquesne und alle Deine brennenden Fragen beim Lehrstuhl nach den Kontaktdaten für frühere „Internationals" an der Duquesne zu fragen. Das wird Dir viele Nerven sparen und hat definitiv meine Vorfreude gesteigert!

Außerdem ist es empfehlenswert, ziemlich genau nach dem Grundstudium zu gehen und ab August dort die Uni zu besuchen, weil man sonst zwei Semester „verliert". Weil ich im Sommersemester das Studium angefangen habe, fiel die ganze Organisation in das sehr klausurreiche dritte Semester, daher würde ich Dir empfehlen, eher nach dem fünften Semester zu gehen. Und, wenn Du schon 21 Jahre alt bist, damit Du mit Deinen neuen Kontakten auch mal was trinken gehen kannst, ein leichter Weg zum „socalizen".

Erfahrungen

Das Rechtssystem habe ich durch CUSL ein wenig kennen gelernt. Es ist sehr verschult mit Hausaufgaben, streng kontrollierter Anwesenheitspflicht, die Profs kennen dein Gesicht und deinen Namen und quatschen dich sehr herzlich und offen auf dem Gang an. Die Law School ist viel schicker als unsere heimische Fakultät, die Bib zwar recht klein, aber auch in der Lernphase ausreichend Platz (häufig sogar ein 6er Tisch für sich, kostenloses Fitti, Taco-Tuesday).

Fazit/Abschlusstipps:

- Hilfreich, die Mentalität von US-amerikanern vorher ein wenig kennengelernt zu haben, um ihr Verhalten richtig einzuschätzen
- Sportteam beitreten, da dort enge Freundschaften und echter Zusammenhalt entstehen
- 21 sein, weil man flexibler ist.

Trotz des Chaos´ und des Stresses würde ich es sofort wieder machen und habe meine Freunde im März, schon 2 Monate nachdem ich wieder zuhause war – besucht.

Viktoria Kliment

Certificate of US-Law (CUSL)

Wie die meisten bestimmt schon mitbekommen haben, bietet der Lehrstuhl für US-amerikanisches Recht die Möglichkeit, ein Zertifikat im Bereich des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika zu erlangen. Bei erfolgreichem Abschluss kann man für diese Leistung beim Oberlandesgericht Köln ein Freisemester beantragen. Zudem wird es als Fremdsprachennachweis anerkannt.

Das Certificate of US-Law umfasst insgesamt 16 Semesterwochenstunden und ist auf vier Semester angelegt. Das heißt allerdings nicht, dass die zu bestehenden acht Klausuren innerhalb von vier Semestern bestanden werden müssen. So kann jeder für sich selbst entscheiden, wie viele Vorlesungen er in welchem Semester besuchen möchte – oder auch einfach mal gar keine.

Während man bei der Wahl seiner fünf Pflichtvorlesungen unter wenigen Bedingungen aus acht Kursen auswählen kann, stehen einem für die drei Wahlvorlesungen dahingegen sogar 16 Veranstaltungen zur Verfügung. Hier kann seine man Kurse bzw. Klausuren also ganz nach seinen Vorlieben auswählen.

Insgesamt ist das Programm allerdings nicht nur in Bezug auf ein Freisemester interessant. Neben der Verfolgung seiner eigenen Interessen an dem US-Amerikanischen Recht wird das Zertifikat je nach Stelle bei Bewerbungen für ein Auslandssemester sowie für Praktika positiv berücksichtigt.

Das Certificate of US-Law ist somit eine willkommene Möglichkeit, ein wenig mehr über das Recht der Vereinigten Staaten von Amerika zu lernen und somit einerseits ein Freisemester und den erforderlichen Fremdsprachennachweis zu erlangen, und andererseits seinem Halbwissen aus Filmen und Serien den Kampf anzusagen.

Vivien Harz

1. Semester (A - J)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30			**Röm. RGesch.** bei Avenarius in HS II		**Einf. RTheorie** bei N.N. in HS XIII
10.00 - 11.30	(bis 15.11.) **BGB AT** bei Avenarius in HS II		(bis 15.11.) **BGB AT** bei Avenarius in HS II	**GrundR** bei von Coelln in HS II	
12.00 - 13.30	(ab 22.11.) **SchuldR AT** bei Haferkamp in HS II	**GrundR** bei von Coelln in HS II	(ab 22.11.) **SchuldR AT** bei Haferkamp in HS II		
14.00 - 15.30			**Allg. StaatsL.** bei Hain in HS II		
16.00 - 17.30	**StrafR I** bei Kreß in HS II	**StrafR I** bei Kreß in HS II			
17.45 - 19.15		**Dt. RGesch.** bei Haferkamp in HS A1			

1. Semester (K - Z)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30			**Röm. RGesch.** bei Avenarius in HS II		**Einf. RTheorie** bei N.N. in HS XIII
10.00 - 11.30	(bis 15.11.) **BGB AT** bei Körber in HS A1		(bis 15.11.) **BGB AT** bei Körber in HS A1	**GrundR** bei N.N. in HS A1	
12.00 - 13.30	(ab 22.11.) **SchuldR AT** bei Deckenbrock in HS A1	**GrundR** bei N.N. in HS A1	(ab 22.11.) **SchuldR AT** bei Deckenbrock in HS A1		
14.00 - 15.30			**Allg. StaatsL.** bei Hain in HS II		
16.00 - 17.30	**StrafR I** bei Weißer in HS A1	**StrafR I** bei Weißer in HS A1			
17.45 - 19.15		**Dt. RGesch.** bei Haferkamp in HS A1			

2. Semester (A - Z)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30			**Röm. RGesch.** bei Avenarius in HS II		(ab 8:45 Uhr) **StaatsorgaR** bei N.N. in HS A2 *oder* **Einf. RTheorie** bei N.N. in HS XIII
10.00 - 11.30	**Vertr. SchuldV** bei Peifer in HS A2	**Vertr. SchuldV** bei Peifer in HS II			
12.00 - 13.30				**StaatsorgaR** bei N.N. in HS II	
14.00 - 15.30		**Ges. SchuldV** bei Katzenmeier in HS A2	**Ges. SchuldV** bei Katzenmeier in HS A2 *oder* **Allg. StaatL.** bei Hain in HS II	**StrafR II** bei Berster in HS A2	
16.00 - 17.30					
17.45 - 19.15		**Dt. RGesch.** *(s.o.)*			

3. Semester (A - Z)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30			**ZivProzessR** bei Thole in HS A2 *oder* **Röm. RGesch.** bei Avenarius in HS II		(ab 8:45 Uhr) **VerwR AT** bei Scheu in HS A1 *oder* **Einf. RTheorie** bei N.N. in HS XIII
10.00 - 11.30		**SachenR** bei Prütting in HS A1			
12.00 - 13.30				**StrafR III** bei Julius in HS A1	
14.00 - 15.30	**ArbeitsR** bei Rolfs in HS A1	**ArbeitsR** bei Rolfs in HS A1	**VerwR AT** bei Scheu in HS A1 *oder* **Allg. StaatsL.** bei Hain in HS II		
16.00 - 17.30		**ZivProzessR** bei Thole in HS A2	(bis 18:30 Uhr) **StaatsR III** bei Schöbener in HS A1		
17.45 - 19.15		**Dt. RGesch.** *(s.o.)*			

4. Semester (A - Z)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30		**VerwProzessR** bei von Coelln in HS A2	**Röm. RGesch.** bei Avenarius in HS II		**Einf. RTheorie** bei N.N. in HS XIII
10.00 - 11.30	**KreditSichR** bei Berger in HS XIII				**StrafverfR** bei Rostalski in HS II
12.00 - 13.30					
14.00 - 15.30		**Int. PrivatR** bei Mansel in HS II	**Allg. StaatL.** bei Hain in HS II	**Fam & ErbR** bei N.N. in HS II	**HandelsR** bei N.N. in HS II
16.00 - 17.30	**VerwR BT** bei Ogorek in HS A2		(bis 18:30 Uhr) **VerwR BT** bei Ogorek in HS II		
17.45 - 19.15	**HandelsR** bei N.N. in HS A2	**Dt. RGesch.** bei Haferkamp in HS A1			

Hauptstudium

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30					
10.00 - 11.30		**Übung StrafR** bei Julius in HS A2	**Übung ZivilR** bei Seiwerth-Rottländer in HS A2	**Übung ÖffR** bei Schöbener in HS A2	
12.00 - 13.30					
14.00 - 15.30					
16.00 - 17.30			**RPhilosophie** bei Hain in HS XIII		
17.45 - 19.15					

Fachschaft

Mein erstes Semester in der Fachschaft

Angefangen hat es mit einem Brief der Universität zu Köln, in welchem uns Erstis allerlei nützliche Informationen geschickt wurden. Unter anderem kam auch ein Brief der Fachschaft, in welchem man die Links für die WhatsApp-Gruppen finden konnte, um so einen ersten Kontakt zu seinen KommilitonInnen zu knüpfen. Kurze Zeit später wurden wir eingeladen, uns bei Interesse der Fachschaft anzuschließen, um die Events mitmachen zu können und um uns freiwillig zu engagieren. Ich war neugierig und offen für Neues, deshalb habe ich versucht, so gut es ging das meiste mitzumachen. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch gar nicht, was genau auf mich zu kommen würde.

Über den Ersti-Beutel, welchen man sich das gesamte Semester abholen kann und welcher von der Fachschaft organisiert wurde, habe ich mich sehr gefreut. Jeder mag schließlich Geschenke und den Jura Report konnte ich auch so auch zum ersten Mal lesen.

Nachdem ich mich für die BuFaTa (Bundes-Fachschaftentagung) angemeldet hatte und eines Samstagmorgens entspannt mit Kaffee sowie mit meinem Survival-Package, welches mir ein sehr liebes Fachschaftsmitglied nach Hause gebracht hatte, vor meinem Laptop saß, fand ich mich plötzlich in einer Podiumsdiskussion mit Bundestagsabgeordneten über die Reformation des Jurastudiums wieder. Da ich mir das Modulhandbuch nur so halb aufmerksam durchgelesen hatte, wurde ich ins kalte Wasser geworfen, aber es hat sich als eine äußerst interessante Diskussion herausgestellt.

Die Fachschaft hat außerdem noch einen Museumsbesuch organisiert. Wir haben das NS-Dokumentationszentrum, welches sich im ehemaligen Gestapo Hauptquartier in der Kölner Innenstadt liegt besucht, in welchem eine Ausstellung über die Kölner NS-Zeit gezeigt wurde und auch gezeigt hat wie bedingungslos die Uni Köln mit den Nazis kooperiert hat. Es war definitiv keine leichte Kost, aber enorm lehrreich.

Gelernt habe ich außerdem einige Online-Spiele, wie zum Beispiel Among Us.

Außerdem gab es passend zur EM ein fachschafts-internes Tippspiel. Falls einem Flunkyball noch nichts sagen sollte, gibt es auch hier engagierte FachschaftlerInnen, die einem das Spiel liebend gerne beibringen können.

In der FachschaftsFit-Gruppe kann man, wenn man motiviert ist, gemeinsam Sport machen. Das Angebot habe ich dann prompt wahrgenommen. Ich hatte zwar Muskelkater, aber gemeinsam macht es definitiv mehr Spaß als allein, sich zu bewegen.

Alles in allem bin ich sehr froh, während meines ersten Semesters Mitglied der Fachschaft gewesen zu sein. Allein das Gefühl, immer jemanden fragen zu können und gleich mehrere liebe AnsprechpartnerInnen zu haben, hat mich definitiv viel stabiler und sicherer durch das erste Semester gebracht.

Barbara Schiepek

Ressorts der Fachschaft

Im Folgenden möchten wir euch eine kleine Übersicht über alle Ressorts und Tätigkeitsbereiche der Fachschaft bieten. Dies ist keine abschließende Aufzählung, sondern soll euch nur einen Eindruck vermitteln, an welchen Aufgaben in der Fachschaft gearbeitet wird. Die Gruppierung der Ressorts ist dabei keine zwingende Einteilung, sondern dient bloß der Übersichtlichkeit.

Freizeit und Event

- Outlaw
- Juventus Ritalin (Fußball)
- LEXkursion
- Recht Anschaulich (Filmprojekt)
- Jura und die Welt da draußen (Podcast)
- Get-Together

Erstsemester-Begleitung

- Ersti-Einführung
- Ersti-Fahrt
- Mentorenprogramm

Dienstleistungen

- Bücherwand
- Lernpartnervermittlung
- Bücherrezensionen
- Klausurenarchiv
- Kleiner Klausurenkurs
- Ehemaligenverein

Internes

- Public Relations
- IT
- Evaluation
- Sponsoring
- Redaktion
- Layout

Was kann ich sonst noch so machen?

An so einer großen Uni wie hier in Köln fällt es oft am Anfang schwer, sich zu orientieren. Da hilft es, einen Heimathafen zu finden und dort seinen ersten Anker zu setzten. Eine großartige Möglichkeit, so einen Hafen aufzustöbern, ist es, sich bei einer der vielfältigen Hochschulgruppen rund um die Uni einzubringen. Deshalb möchte ich euch hier eine Auswahl von Gruppen vorstellen, die insbesondere für Jura-Studierende aktiv sind und sich über neue Gesichter freuen.

Der Arbeitskreis Kritischer Juristen

Wir sind der Arbeitskreis kritischer Jurist*innen Köln, ein offen organisierter, basisdemokratischer Zusammenschluss von vielseitig interessierten Studierenden. Kritisch bedeutet für uns, dass wir einen alternativen Raum zum Diskutieren, Hinterfragen und Reflektieren schaffen. Zu diesem Zweck befassen wir uns sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität mit rechtlichen und gesellschaftlichen Themen. Wir sind der Überzeugung, dass Recht und Politik nicht isoliert voneinander zu betrachten sind. Durch die allgemeine Auffassung von Recht als neutralem Prozess, der zwingend zu Gerechtigkeit führt, werden gesellschaftliche Machtverhältnisse und die damit einhergehenden Ungerechtigkeiten reproduziert. Im Gegensatz dazu vertreten wir die Ansicht, dass Recht vor allem ein soziales Konstrukt ist. Daher machen wir es uns zur Aufgabe bestehende Systeme zu hinterfragen. Dieses Verständnis ermöglicht eine positive Rechtsanwendung, die neue Perspektiven aufzeigt, um der Reproduktion entgegenzuwirken und für soziale Gerechtigkeit einzustehen. Außerdem halten wir es für notwendig, auch uns und unsere eigene Rolle in der Gesellschaft zu hinterfragen.Wir möchten Mut machen, Gegebenheiten in Frage zu stellen und sich auch eigenständig zu engagieren.Darüber hinaus dient die Gruppe dazu, sich gegenseitig zu unterstützen und gleichgesinnte Leute kennenzulernen. Wir treffen uns aktuell jeden zweiten Mittwoch um 19:30 Uhr im Café Duddel, aber da wir gerade auf der Suche nach einer anderen Location sind, wird sich dies in den nächsten Wochen vermutlich noch ändern. Man findet uns auf Facebook und kann sich auch dort über einen Ortwechsel und anstehende Treffen informieren.

Legal Tech Lab Cologne

Digitalisierung – das ist unser Thema. Und Digitalisierung kann auch dein Thema werden! Das Legal Tech Lab Cologne ist eine Hochschulgruppe der Universität zu Köln, die

im März 2019 gegründet wurde. Unsere derzeit 65 Mitglieder beschäftigen sich mit der Digitalisierung in den Rechtswissenschaften in all seiner Vielfalt, von Legal Tech über KI und Blockchain bis hin zu digitaler Lehre. Wir gehen dabei an das Themenfeld Legal Tech über unterschiedliche Wege heran: Im Podcast Talking Legal Tech sprechen wir mit bekannten Persönlichkeiten aus der Legal-Tech-Szene zu ihren Perspektiven auf Themen wie automatisierte Rechtsdienstleistungen oder Digitalisierung im Jurastudium. Im studentischen ePaper Cologne Tech Review & Law (CTRL) beteiligen sich viele unserer Mitglieder als Autoren oder Korrektoren und veröffentlichen ihre eigenen Beiträge über neue Technologien und ihre rechtlichen Implikationen. Wieder andere Mitglieder lernen mit uns Programmieren und arbeiten an der Umsetzung konkreter Anwendungen in Projektgruppen. Zudem organisieren wir Veranstaltungen mit externen Partnern wie aktuell zur digitalen Justiz mit dem OLG Köln und der Rechtsanwaltskammer Köln. Wir suchen immer nach engagierten Studierenden, die ihre eigenen Ideen mitbringen und umsetzen.

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, findest du mehr Informationen zu uns und unseren Projekten auf unserer Webseite: https://legaltechcologne.de/. Wir freuen uns auf dich!

Model United Nations

Du interessiert dich für aktuelle Politik und internationale Beziehungen? Dann bist du bei MUN genau richtig! Model United Nations ist ein internationales Projekt, bei dem Studierende aller Fachrichtungen die Rolle von Diplomaten eines Landes oder anderer UN-Organisationen übernehmen und Diskussionen innerhalb eines bestimmten Gremiums des Systems der Vereinten Nationen simulieren. Zweimal im Jahr, in der Regel von Juli bis August und von Februar bis März, könnt ihr euch für die Teilnahme an einer MUN-Konferenz im In- und Ausland (bspw. Hamburg, Tel Aviv, Maastricht) bewerben. Die Hochschulgruppe organisiert außerdem eine eigene Konferenz, welche dieses Jahr Ende Oktober in Köln stattfinden wird. Neben den Konferenzen werden regelmäßig Treffen, Debatten und Stammtische angeboten. Mehr Informationen gibts auf Facebook: Cologne Model United Nations Society e.V. Wir freuen uns auf euch!

Refugee Law Clinic

Liebe Studierende,

wir als Refugee Law Clinic Cologne möchten euch - trotz des anhaltenden Corona-Tiefs - eine Möglichkeit aufzeigen, wie ihre eure Studienzeit abwechslungsreich gestalten könnt.

Unser Verein hat es sich zum Ziel gesetzt insbesondere Geflüchtete

und Asylbewerber:innen hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen beratend zur Seite zu stehen.

Dafür haben Studierenden aller Studienfächer die Gelegenheit, im Anschluss an den erfolgreichen Abschluss eines Semesterkurses rechtsberatend tätig zu werden. Gemeinsam im Team und begleitet durch eine:n Supervisor:in arbeitet ihr selbstständig an einem Mandat. Das gibt euch nicht nur die Möglichkeit erste praktische Erfahrungen in der beratenden Tätigkeit zu sammeln, sondern auch studienfachfremde Kommilitonen kennenzulernen.

Vorbereitend oder alternativ zur Mandatsarbeit freuen wir uns auch über eure Mitarbeit in den verschiedenen Ressorts des Vereins. Wer Spaß am Recherchieren, Netzwerken oder Organisieren hat, kommt dabei sicherlich nicht zu kurz.

Bei Fragen zum Verein und den Möglichkeiten des Engagements, laden wir euch herzlich zu unserem „Offenen Büro" ein. Infos dazu findet ihr auf unsere Website www.refugeelawcliniccologne.com.

Bis dahin wünschen wir euch einen guten Start ins neue Semester!

Das Team der Refugee Law Clinic Cologne

Senioren Rechtshilfe Köln

Die Senioren-Rechtshilfe Köln e. V. bietet älteren Menschen durch Studierende der Rechtswissenschaft -unter anderem in Zusammenarbeit mit Volljuristen- ehrenamtliche Unterstützung in praktischen und rechtlichen Angelegenheiten. Wir helfen beispielsweise beim Ausfüllen von Formularen, vermitteln an spezialisierte Beratungsangebote oder Rechtsanwälte oder geben rechtlichen Rat oder Ersteinschätzungen. Ab April werden wir unsere Arbeit in unserem neuen Büro in Köln Zollstock wieder aufnehmen und freuen uns über neue Mitstreiter- sollten wir euer Interesse geweckt haben, meldet euch gern über unsere Facebook Seite (www.facebook.com/srk.koeln/) oder per Mail an rechtshilfe.senioren@gmail.com."

Tilbury House Debating Society

Ever tried making your point in English? Join us to…

- Improve your presentation and negotiation skills: learn to think analytically and build a solid line of Argumentation
- Master the art of public speaking: Develop the ability to speak spontaneously on a wide range of Topics
- Get an international experience: compete in tournaments as a part of a Team and Network with students across Europe

www.tillburyhouse.de
Facebook: /tilburyhouse.debating

Aktuelles aus den Ressorts

Die Fachschaft Jura

Erstitageressort

Das Erstitageressort wird aktuell von Lisa, Tanja und Niclas geleitet und organisiert die Veranstaltung, bei der Ihr möglicherweise das erste Mal Kontakt miteinander habt: Die Erstitage. In Präsenzsemestern veranstalten wir hierbei eine Rallye, bei der wir Euch den Campus zeigen, Aufgaben und Rätsel zur gemeinsamen Lösung stellen, schließlich mit Pizza und Bier verpflegen und am Ende gemeinsam noch einen der Kölner Clubs besuchen. In den letzten Semestern konnten wir uns hierfür leider nicht vor Ort treffen. Daher haben wir die Erstitage auf Zoom verlegt, wo wir die Rallye – so gut es geht – simulieren. Zusätzlich haben wir im Sommer erstmalig eine Campustour veranstaltet, bei der wir als Ersatz für die Erstitage mit Erst- und Zweitsemestern die wichtigsten Gebäude auf dem Campus abgelaufen sind und den Abend auf der Uniwiese haben ausklingen lassen.

Juventus Ritalin

Unser fachschaftseigener Fußballverein heißt Juventus Ritalin. Einmal die Woche treffen wir uns auf der Uniwiese und spielen gemeinsam.

Wir freuen uns immer wieder über neue Mitspieler. Es ist nicht wichtig, ob du gut Fußball spielst. Bei uns stehen Spaß und Freude am Bewegen im Mittelpunkt. Auch ist es uns wichtig, dass wir eine gute gemeinsame Zeit haben.

Tatsächlich spielen wir auch ab und an beim Uniturnier und bei anderweitig organisierten Spielen gegen andere Mannschaften.

Wenn du also Spaß und Freude an Sport hast oder diese Freude entwickeln möchtest. Freuen wir uns dich beim nächsten Training des Juventus begrüßen zu dürfen, komm einfach vorbei und lern uns kennen! Wir sind ein bunt gemischter Haufen von Fachschaftler*innen aus allen Semestern und freuen uns auf dich.

Lernpartnervermittlung

Ein Einblick in den Ablauf der Lernpartnervermittlung

Kurz vor Semesterstart. Das Handy vibriert in relativ regelmäßigen Abständen. „GMX – Privat AG" erscheint auf dem Bildschirm. Kurze Freude kommt auf: „Wieder jemand, der sich für das Angebot interessiert." Ich wische die Nachricht beiseite – noch fehlen ein paar Wochen, bevor die Frist abläuft, innerhalb derer man sich für die Lernpartnervermittlung anmelden kann. Ein tolles Projekt, hilft doch gemeinsames Lernen so vielen Studierenden beim Bestreiten der Herausforderung „Studium" – genau deshalb habe ich mich auch dazu entschlossen, dieses Projekt gerne zu unterstützen. In ein paar Wochen werde ich mich dann mit der kompletten Liste der Interessierten daransetzen, diese möglichst passend zusammenzuordnen und möglichst viele darin einzubinden. Wenn ich mit der Zuordnung schließlich zufrieden bin, gehen die Mails raus – und führen hoffentlich zu vielen erfolgreichen Lerngruppen, vielleicht auch mancher Freundschaft.

David Felder, Ressortleiter Lernpartnervermittlung

Jura und die Welt da draußen

Das Jurastudium ist lang – das Jurastudium ist hart – das Jurastudium ist eine Quälerei.

Solche Aussagen bzw. Vorurteile begegnen einem schon vor dem Beginn des Jurastudiums und man wird auf dem Weg zum Examen noch häufiger mit diesen konfrontiert. Tatsächlich ist das rechtswissenschaftliche Studium überdurchschnittliche anspruchsvoll, weswegen man manchmal die Bibliothek vor lauter Büchern nicht mehr sieht.

Dabei gibt es eigentlich so viele faszinierende Dinge etwas abseits der Lehrbücher und Karteikarten, die einem helfen, auch die schwierigen Phasen des Studiums glücklich und erfolgreich zu bestehen; doch oft fehlt einem leider der Blick dafür. Deshalb möchten wir euch in diesem Podcast mit auf eine Reise zu den schönen Themen des Jurakosmos nehmen:

*Wie läuft eigentlich eine Promotion ab? Was macht man als Richter*in am Landtag? Kann man sein Examen ohne Repetitorium bestehen? Welchen Sinn haben Freiheitsstrafen? Wie funktioniert das Referendariat? Und was ist ein LL.M.?*

Diese und noch viele weitere spannende Themen mit beeindruckenden Gästen haben wir in den vergange-

nen Monaten für euch vorbereitet und produziert – und es kommen laufend neue Folgen dazu.

Den Podcast findet ihr ganz bequem bei Spotify, Apple Podcast & Co. sowie bei Instagram und Facebook (@ juraunddieweltdadraussen) – wir freuen uns auf euch!

Redaktions- und Layout-Ressort

Das Redaktions- und Layout-Ressort kümmert sich im Wesentlichen um den Jura Report – das ist das Heft, welches ihr gerade in den Händen haltet. Wir möchten euch mit dem Jura Report bei eurem Studienbeginn möglichst gut unterstützen. Hierbei wollen wir insbesondere die Perspektive der Studierenden einnehmen. Unsere Erfahrungsberichte, Empfehlungen und Tipps stammen alle von Jurastudierenden.

Vor allem die Vorbereitung einer neuen Ausgabe nimmt einen großen Teil der Arbeit ein. Dabei machen wir uns Gedanken, welche Artikel geschrieben werden können, welche Rubriken interessant sind und wir basteln am Design rum.

Alles in allem ist das aber ein sehr kooperativer Prozess, da die allermeisten Beiträge immer von Leuten aus der Fachschaft oder dem Studiengang kommen und nicht bloß von uns. Solltest du also Interesse haben am Jura Report mitzuwirken, melde dich gerne bei uns. Unsere Kontaktdaten findest du im Impressum. Wir freuen uns auf dich!

Neue **Kohlhammer**-Studienbücher

Paketpreis Band 1+2: € 48,–
ISBN 978-3-17-041375-7

17., überarbeitete Auflage 2021
XXI, 417 Seiten. Kart. € 29,–
ISBN 978-3-17-038556-6
Studienbücher

18., überarbeitete Auflage 2021
XVII, 408 Seiten. Kart. € 29,–
ISBN 978-3-17-038560-3
Studienbücher

9., überarbeitete Auflage 2021
334 Seiten. Kart. € 32,–
ISBN 978-3-17-038970-0
Recht und Verwaltung

2., überarbeitete Auflage 2021
338 Seiten. Kart. € 35,–
ISBN 978-3-17-032611-8
SR-Studienreihe Rechtswissenschaften

3., überarbeitete Auflage 2021
Ca. 460 Seiten. Kart. Ca. € 39,–
ISBN 978-3-17-040882-1
SR-Studienreihe Rechtswissenschaften

9., überarbeitete Auflage 2021
Ca. 410 Seiten. Kart. Ca. € 34,–
ISBN 978-3-17-036787-6
Studienbücher

Alle Titel auch als E-Book erhältlich.
Leseproben und weitere juristische Studienbücher unter **www.kohlhammer.de**

Kohlhammer
Bücher für Wissenschaft und Praxis

Der Fachschaftsvorstand stellt sich vor

Hannah Schulze Zurmussen

Lief im Geburtsmonat im Kino:
Eyes Wide Shut

Lieblingsort in Köln:
Rheinauhafen oder der Lindenthaler Tierpark

Lieblingsrechtsgebiet und warum: Strafrecht, weil es die tiefgreifenden Themen behandelt.

Was machst du in der FS und warum lohnt es sich dort mitzumachen?
Ich bin die erste Vorsitzende und kümmere mich um die Kommunikation mit den Profs und alles andere Hochschulpolitische. Mitmachen lohnt sich, weil man viele spannende Einblicke hinter die Kulissen bekommt und dazu noch tolle Menschen kennenlernt.

Clara Kuithan

Lief im Geburtsmonat im Kino:
The Beach und Sleepy Hollow

Lieblingsort in Köln:
Flora (Botanischer Garten) oder jedes vegane Cafe

Lieblingsrechtsgebiet und warum: Zivilrecht, weil viel im Gesetz steht und ich die Strukturiertheit mag.

Was machst du in der FS und warum lohnt es sich dort mitzumachen?
Als zweite Vorsitzende der Fachschaft kümmere ich mich vor allem um interne Abläufe und betreue die Ressorts. Falls ihr fragen habt kommt gerne damit zu mir und falls ihr an unsere E-Mail Adresse schreibt bekommt ihr von mir eine Antwort. Es lohnt sich bei der Fachschaft mitzumachen, weil man coole Leute und sein Studium und die Uni besser kennenlernt.

Laurenz Pietschmann

Lief im Geburtsmonat im Kino:
102 Dalmatiner

Lieblingsort in Köln:
Die Uniwiesen

Lieblingsrechtsgebiet und warum: Zivilrecht, weil es so weitläufig ist und man immer wieder etwas neues interessantes für das eigene alltägliche Leben lernt.

Was machst du in der FS und warum lohnt es sich dort mitzumachen?
Ich bin der dritte Vorstand oder auch Finanzer und mache genau das was der Name sagt: das Geld der Fachschaft verwalten. Mitmachen sollten Menschen, weil die Fachschaft einfach ein Haufen super netter Leute ist.

Philip Henning

Lief im Geburtsmonat im Kino:
Star Wars: Episode I - Die dunkle Bedrohung

Lieblingsort in Köln: Rheinufer

Lieblingsrechtsgebiet und warum: Zivilrecht, da man vieles abweichend vom Gesetz regeln, im Zweifel jedoch immer auf die Normen zurückgreifen kann, die definierten Prinzipien folgen.

Was machst du in der FS und warum lohnt es sich dort mitzumachen?
Aktuell bin ich der vierte Vorstand und kümmere mich um unsere Räumlichkeiten und den Schichtdienst, der jedem Studierenden als erste Ansprechsstelle dient.
Durch die Fachschaft kann man in kürzester Zeit die verschiedensten Menschen aus allen Semestern kennen lernen. Zudem bieten viele Angebote an, die allen zu Gute kommen. Mitmachen kann jeder, der seinen Kommilitoninnen und Kommilitonen helfen möchte.

LLM - Life, Law & More

Die 11 wichtigsten Kölsch-Vokabeln

Neu in der Stadt? Dann kann es sein, dass man in gewissen Situation keine Ahnung hat, worüber die Eingeborenen in Kölle so sprechen. Schließlich ist der schönste Dialekt der Welt (Quelle: Autoren) für Neuankömmlinge wie das Internet für die Kanzlerin: Neuland. Das muss aber nicht sein! Deshalb gibt es hier eine kleine Nachhilfestunde mit den 11 wichtigsten Kölsch-Vokabeln. Denn die Elf ist in Köln eine bedeutende Zahl (z.B. 11 Jungfrauen). Holt die Vokabelhefte raus, es geht los!

1. Alaaf

Kölle Alaaf! Ein Narrenruf, der ursprünglich nichts mit Köln oder Karneval zu tun hat. Die genaue Bedeutung ist allerdings für viele Kölner so unbekannt wie unbedeutend. Eingebürgert hat sich dieser Begriff als Ausruf der Freude und des Frohlockens. Korrekt übersetzt heißt Alaaf „über alles", also in der Formel „Kölle über alles!". Der Kölner feiert einfach die schönste Stadt am Rhing (Rhein) und dazu passt dieses Wort wie Käse op nem Röggelche (Rog-genbrötchen). Auf Karnevalssitzungen fordert der Sitzungspräsident das Pu-blikum nach jedem Act zu „Dreimol Kölle Alaaf!" auf, wobei regelmäßig drei verschiedene Dinge gefeiert werden. Zum Beispiel: „Dreimol Kölle: Alaaf! Fachschaft Jura: Alaaf! Studis: Alaaf!".

2. Session

Eine Session ist die Karnevalssaison. Sie beginnt stets am 11.11 eines Jahres um 11:11 Uhr und endet in der Nacht auf Aschermittwoch mit der Nubbelverbrennung (Eine Strohpuppe, welche die an Karneval begangenen Sünden verkörpert, wird feierlich verbrannt). Jede Session hat ein eigenes Motto. So heißt die Session 2019/2020 „Et Härtz schleiht im Veedel". Ein großes Highlight jeder Session ist der Rosenmontags Zoch. Absolutes Allgemeinwissen!

3. Jeck

Ein Substantiv oder Adjektiv für Karnevalisten, verrückte Menschen, närrische Figuren und komische Köppe. Vom 11.11. bis Aschermittwoch tauchen sie auf und verwandeln Kölle spätestens an Weiberfastnacht in eine bunte Karnevalsoase. Ihr könnt diesen Begriff positiv („Ich bin ne kölsche Jeck!") oder negativ („Biste Jeck?!") verwenden, doch jeder weiß, dass dies nur augenzwinkernd gemeint ist.

4. Köbes

Der Köbes versorgt die Jecken in kölschen Brauhäusern mit feinsten Getränken (nachfolgend: Kölsch). Diese Person kann auch gern so angesprochen werden. Seine Hauptaufgabe ist es, dass jeder Gast stets ein Kölsch am Tisch hat. Sofern eure Kölsch-stange (Glas) nicht mehr ausreichend gefüllt ist, gibt euch der Köbes eine neue. Wollt ihr dies vermeiden, so legt euren Bierdeckel auf das Kölschglas. Bestellt ihr bei einem ganz beson-ders jecken Köbes ein Wasser, so fragt er euch, ob ihr euch damit waschen wollt. Ganz großer Fehler: Niemals im Brauhaus nach einem Radler fragen.

5. Pittermännche

Ein Pittermännche ist ein 10-Liter-Kölschfass. Keine (Karnevals-)Party in Köln kann ohne ein solches gestartet werden. Sowohl die Technik des Öffnens, als auch diejenige des Zapfens ist eine höchsterlesene Kunst und wird nicht von jedem beherrscht. Beim Zapfen kommt es darauf an, dass das Kölsch in der Stange eine ordentliche Krone (Bierschaum) aufweist. Zu viel Schaum sagt dem Kölschgourmet, dass zu wenig Bier im Glas ist, während das Kölsch bei zu wenig Schaum fad (abgestanden) wirkt. Juristisch ist eine mangelhafte Krone durchaus ein Rücktrittsgrund.

6. Driss

Driss heißt so viel wie „Mist, Kacke". Der Kölner sagt „Dat es doch Driss!" oder „Dries op de Driss!", dessen Definition hier nicht weiter erörtert werden soll. Schon beim Fluchen kann der ahnungslose Immi (Zugezogene Neuankömmlinge in Köln, „Immigrant") vom kölschen Jeck unterschieden werden. Beweist der Stadt, dass ihr Ahnung habt!

7. Stippeföttche

Der Stippeföttche-Tanz ist ein uraltes und allseits beliebtes Ritual, bei dem zwei Gardisten (wie altmodische Soldaten aussehende Herren) ihre Föttche (Hintern) rhythmisch zur Musik aneinanderreiben („wibbeln"). Dieser jecke Tanz entstammt der Tradition des Kölner Karnevals, das Militär und seine Gepflogenheiten durch den Kakao zu ziehen und bringt heutzutage Erotik auf die kölschen Bühnen, wenn rund 30 Gardisten diesen auf-führen. Auf der Zülpicher Straße ist eine Spontaneinlage nach Weiberfastnacht übrigens gern gesehen. Alaaf!

8. Puddelrüh

Das Adjektiv „puddelrüh" bezeichnet das schönste Kostüm einer jeden Session: Das Naturkleid. Der Mensch präsentiert sich so, wie der liebe Gott ihn schuf. Zum Ausgehen empfehlen wir jedoch ein Kostüm mit etwas mehr Stoff. Immerhin sind am Fastelovend (Karneval) viele Ordnungshüter unterwegs, die einem puddelrühen Jeck ordentlich auf die Finger hauen könnten.

9. Pänz

Pänz sind die Kinder. Unsere Zukunft. Die Bevölkerungsgruppe, die Kölsch nur spre-chen und nicht trinken darf. Kleine Menschen, die manchmal ihre Mömmes (Popel) essen. Daher solltet ihr stets wachsam sein, wenn Pänz euch bei eurem jecken Treiben in der Stadt über den Weg laufen. Ihr könnt euch natürlich auch als eines verkleiden. Geht dann aber bloß nicht mit fremden Leuten nach Hause! Außer ihr wollt Bützje/bützen (Küsschen/knutschen).

10. Tünnes & Schäl

Obacht, das ist absolutes Standardwissen in Köln. Ein jeder kölsche Jeck muss einmal im Leben im Hänneschen Theater gewesen sein! Dort sieht man die legendären Figuren Tünnes und Schäl live in Aktion. Parallel dazu ha-ben die Namen auch eine Bedeutung. Ein Tünnes ist ein Dummkopf, wobei dieser Begriff nicht allzu beleidigend und eher lieb gemeint ist (ursprünglich die Abkürzung für den Vornamen „Anton"). Wer das Abstraktionsprinzip vernachlässigt, oder eine Stange Kölsch umwirft, ist ein Tünnes. Schäl heißt zunächst „schlecht", ist jedoch meistens auf Leute bezogen, die schlecht sehen (situationsbezogen). Das könnt ihr zu jemandem

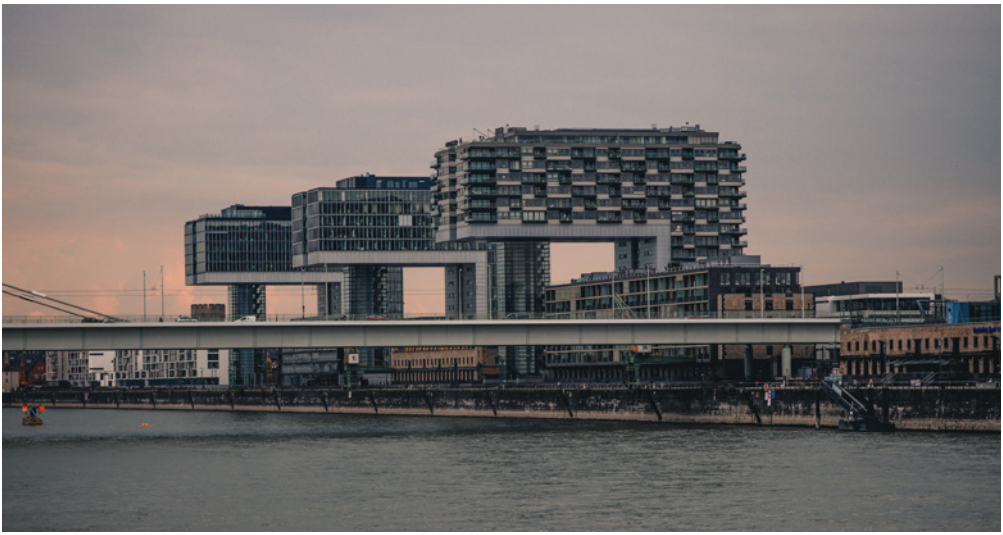
sagen, der etwas Offensichtliches nicht gesehen hat.Ganz wichtig: Die rechte Rheinseite wird zwar als „Schäl Sick" bezeichnet, allerdings besteht immer noch ein Unterschied zu Düsseldorf. Kein Kölner hat ein Problem mit der rechten Rheinseite oder dessen Bewohner. Entlarvt euch also nicht als unwissender und übereifriger Immi, indem ihr Leute aus Mülheim, Deutz und Umgebung damit aufzieht, dass sie von der Schäl Sick kommen. Schließlich sind sie immer noch mehr Kölner als jeder Immi und reagieren darauf allergisch.

11. Hänneschen und Bärbelchen

In Berlin würde man Hans und Barbara zu diesen Figuren aus dem Hänneschen-Theater sagen, deren Namen wie Tünnes und Schäl noch als Begriffe eine Bedeutung haben. So ist Hänneschen offenkundig der Held seines Theaterstücks und gilt als Frohnatur, aufrichtig, eben als ein lieber Jeck. Bärbelchen ist seine Freundin (in der Pänz-Version die Schwester) und hat ähnliche Charakterzüge. Sprecht ihr also über einen besonders guten Menschen, so könnt ihr ihn Hänneschen oder sie Bärbelchen nennen. Jeder Kölner weiß dann, wie er sich diese Person vorzustellen hat.

Mit diesen 11 Vokabeln und den anderen im Text übersetzten Begriffen könnt ihr nicht nur den gemeinen Kölner in den meisten Alltagssituationen, sondern auch Köln als Kulturstätte verstehen. Um dann op Kölsch zu schwaade (schwätzen) bietet es sich im nächsten Schritt an, ein oder drei Kölsch zu trinken. Und nicht vergessen: Kölle Alaaf!

Pauline Klein & Adil Sahraoui



Deine neue Tragetasche

Edition 2021/22

Law to go

Für alle Jura-Studierenden

KOSTENLOS

in Deiner Partner-buchhandlung*

schweitzer
Fachinformationen
Willstätterstraße 15 | 40549 Düsseldorf

C.H.BECK Partner Buchhandlung
zertifiziert von C.H.BECK
Juristische Ausbildung

*Nur solange der Vorrat reicht. Ausgabebedingung laut Abholkarte/-schein.

Das Erstihandbuch

Studium

Arbeitsgemeinschaften Zu fast jeder Vorlesung im Grundstudium gibt es eine begleitende Arbeitsgemeinschaft, welche die praktische Anwendung des gelernten Stoffes vertieft. In Kleingruppen werden euch alle Basics anhand von Fällen beigebracht. Daher ist die Teilnahme sehr empfehlenswert.

Hausarbeit Innerhalb eures Studiums müsst ihr drei Hausarbeiten in der vorlesungsfreien Zeit schreiben, zwei im Grundstudium und eine im Hauptstudium. Insgesamt müssen die drei Hausarbeiten alle Rechtsgebiete abdecken, es dürfen also keine zwei Hausarbeiten im gleichen Rechtsgebiet geschrieben werden. Alle Informationen zu dem Thema findest Du auf der Seite des Prüfungsamtes.

OLG Am Oberlandesgericht Köln sitzt das JPA, das Justizprüfungsamt, welches eure staatlichen Examensklausuren stellt. Im OLG werdet ihr auch die mündliche Examensprüfung ablegen.

Prüfungsamt Das Prüfungsamt ist euer ständiger Begleiter im Studium. Dort gehen eure Klausuranmeldungen ein, sie verwalten eure Noten und sind Ansprechpartner für alle Prüfungsfragen. Die Mitarbeiter sind auch gar nicht so böse, wie manchmal behauptet wird, habt also keine Angst, mit euren Fragen dorthin zu gehen. Verlasst euch nie auf vage Aussagen von anderen Studierenden - wenn ihr Fragen habt, geht dort nachfragen

Schwerpunkt Das Examen besteht nicht nur aus dem am OLG abzu-leistenden staatlichen Teil, sondern auch zu 30% aus einem universitären Prüfungsteil. Dieser universitäre Prüfungsteil ist der sog. Schwerpunkt. Du kannst aus verschiedenen Rechtsbereichen auswählen, in welchem Du Vorlesungen hörst und Klausuren sowie eine Seminararbeit schreibst.

Staatsexamen Das große Ziel am Ende des Studiums ist für alle Jurastudierenden das Staatsexamen, auch genannt Erste Juristische Prüfung. Es ist für uns das, was für andere Studiengänge das Diplom oder der Bachelor ist. Wer nicht genug hat, kann davon sogar gleich zwei machen, denn am Ende des Referendariats wartet die Zweite Juristische Prüfung, das Assessorexamen.

Vorlesungen Ob ihr hingeht oder nicht, müsst ihr am Ende immer selbst entscheiden. Faktisch bekommt ihr die Ansprüche des Professoren nirgendwo so gut vermittelt, wie in seiner Vorlesung. Auch für hilfreiche Literaturtipps und möglicherweise sogar Klausurhinweise lohnt sich ein Besuch im Hörsaal.

Zwischenprüfung Die Zwischenprüfung ist keine eigentliche Prüfung in dem Sinne, sondern quasi eine Liste an Prüfungs Scheinen, die Du im Grundstudium sammeln musst. Hast Du alle erforderlichen Klausuren und Hausarbeiten bestanden und Deinen AG-Schein beim Prüfungsamt eingereicht, hast Du die Zwischenprüfung bestanden und Dein Grundstudium abgeschlossen. Dann kannst Du ins Hauptstudium durchstarten.

Uni-Leben

Fahrrad Das beliebteste Fortbewegungsmittel der Studierenden. Um die Uni herum gibt es auch meistens befestigte Fahrradwege, mit denen man gut von A nach B kommt. Falls Du noch ein Fahrrad brauchst oder es Dir mal wieder geklaut wurde, schau auf den zahlreichen Flohmärkten oder bei ebay Kleinanzeigen vorbei. Als Student stehen dir außerdem die KVB-Räder zur Verfügung (siehe Mobilität).

Lehrbücher Keine Ahnung, was der Professor erzählt hat? Lehrbücher helfen bei der Vor- und Nachbereitung der Vorlesung oder AG sowie bei der Klausurvorbereitung. Da es zu den meisten Fächern verschiedene Lehrbücher gibt, empfehlen die Professoren in der Regel ihre Favoriten. Und wenn der Geldbeutel mal klamm ist, kannst Du auf dem Büchermarkt der Fachschaft und ELSA gebrauchte Lehrbücher günstig erwerben.

Matrikelnummer Sie ist Deine Identität an der Universität. Unter ihr bist Du in der Verwaltung abgespeichert. Außerdem musst Du sie fast immer angeben, wenn du Vergünstigungen für Studierende in Anspruch nimmst.

Mensa In der Mensa gibt es im Semester jeden Tag ab 11:30 Uhr Mittagessen, ein Nachmittagsangebot und sogar Abendessen. Neben der Hauptmensa direkt an der Uni gibt es noch verschiedene andere Mensen über den Campus verstreut, in denen Du überall mit Deiner Mensa-Karte bezahlen und essen kannst.

Ordnungswidrigkeiten Von der Straftat zu unterscheiden, gilt man bei Begehen einer Ordnungswidrigkeit nicht als vorbestraft. Die von Studierenden am häufigsten begangene Ordnungswidrigkeit ist wahrscheinlich das Fahren eines nicht vorschriftsmäßig ausgestatteten Fahrrads. Aber passt auf: An der Mensa führt die Polizei häufig Fahrradkontrollen durch, und ein Bußgeld tut weh.

Rückmeldung Zu Beginn jedes Semesters bekommst Du Post von der Uni mit Deinem Studierendenausweis und einem Hinweis auf die Rückmeldung zum nächsten Semester, sprich die Überweisung des nächsten Semesterbeitrages. Ob Dein Beitrag bereits verbucht wurde, kannst Du auf KLIPS 2.0 einsehen. Achte darauf, dass die Frist zur

Rückmeldung fürs Sommersemester bereits am 15. Februar endet, die fürs Wintersemester am 15. Juli.

UC-Card Die University of Cologne Card ist gleichzeitig Dein Studierendenausweis, Deine Mensakarte, Dein Bibliotheksausweis und Dein Bahnticket. Pass also gut darauf auf.

W-LAN An der Universität gibt es nun noch ein WLAN-Netz, das eduroam. Dort könnt ihr euch mit eurem S-Mail-Account anmelden und es überall auf dem Campus und in den Universitätsgebäuden kostenlos nutzen.

X(E)xmatrikulation Wer sich exmatrikuliert, ist nicht mehr an der Uni eingeschrieben und offiziell kein Student mehr. Das kannst Du freiwillig tun, wenn Du Dein Examen bestanden hast oder Dein Studium abbrichst oder die Universität wechselst. Es kann aber auch passieren, dass man zwangsexmatrikuliert wird, wenn man z.B. die Rückmeldung verpasst hat oder endgültig in einer Klausur oder im Examen durchgefallen ist.

Fachschaft

Fachschaften Jeder Studierende ist durch seine Einschreibung automatisch Mitglied in einer Fachschaft geworden. Einige sind dort sehr aktiv, andere weniger. Für euch ist natürlich die Fachschaft Jura besonders wichtig. Jura Report Der Jura Report ist das Magazin der Fachschaft Jura, welches ein Mal im Semester erscheint. Neben diversen anderen Publikationen erfährst Du hier das Neueste aus Fakultät und Leben an der Universität. Das Heft bekommst du kostenlos in der Fachschaft und in einem Kasten vor dem Hauptseminar.

TAFI Wenn Du Lust hast, in der Fachschaft mitzuarbeiten, und nicht als Quereinsteiger kommen möchtest, komme doch zum TAFI, zum Treffen aller Fachschaftsinteressierten.

Hochschule- & Politik

AStA Der Allgemeine Studierendenausschuss bildet die Exekutive unseres Parlaments und ist mit der Bundesregierung vergleichbar. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Semesterbeiträge, welche das Semesterticket und verschiedene andere Projekte finanzieren. Er besteht aus Studierenden, die sich dort engagieren. Alle Infos findest Du unter *www.asta.uni-koeln.de*.

Fakultätsrat Der Fakultätsrat ist in Personalunion der Vorstand der Fachschaft und der Fakultätsvertretung. Er leitet die Fachschaft gewissenhaft und sorgt für einen reibungslosen Ablauf unserer Angebote. Zusätzlich trägt er all eure Anliegen an die Fakultät oder sogar den Rektor weiter und setzt sich für euch ein.

Dekanat Das Dekanat mit dem Dekan an der Spitze leitet unsere Fakultät. Besonders wichtig für uns Studierende ist der Prodekan für Studium und Lehre. Wir, als Fachschaftsvertreter, treffen uns einmal im Monat mit ihm und anderen Personen der Fakultät, um Probleme der Studierendenschaft zu besprechen und zu lösen.

Engere Fakultät Die Engere Fakultät ist neben dem Fakultätsrat das wichtigste Gremium unserer Fakultät. Dort vertreten drei gewählte Studierende eure Interessen gegenüber der Fakultät.

QVM Die Abkürzung QVM steht für Qualitätsverbesserungsmittel. Diese sind Geldmittel, die das Land NRW der Universität zur Verfügung stellt. Insgesamt belaufen sie sich auf jährlich 249 Mio. Euro. Wie diese Mittel verteilt werden, entscheiden die QVM-Kommission, welche es sowohl an jeder Fakultät als auch uniweit gibt. In diesen Kommissionen sitzen ebenfalls Studierende, welche über die Verteilung mitbestimmen.

Rektorat Das Rektorat leitet die Hochschule und besteht aus dem Rektor, vier Prorektoren und Prorektorinnen und dem Kanzler der Universität. Es wird in seiner Arbeit durch den Rektorats Stab unterstützt.

Wahlwoche Wer im Studierendenparlament, welches den AStA stellt, und den übrigen Gremien der Universität und Studierendenschaft sitzt, bestimmen die Studierenden selbst - das heißt: Du. Jedes Jahr im Dezember sind Wahlen an der Uni Köln. Diese sind deshalb wichtig, weil der Ausgang der Wahl darüber entscheidet, was im kommenden Jahr mit Deinen Semesterbeiträgen finanziert wird und was für Projekte an der Uni und der Fakultät verwirklicht werden.

Medien

Drucken Mit den Digitexx-Druckern ist es überall an der Uni möglich, für 5 Cent pro Seite deine Dokumente zu kopieren. Willst Du Klausuren ausgedruckt bekommen, schau bei uns in der Fachschaft vorbei: Wir haben ein umfassendes Klausurenarchiv und beraten Dich gerne.

E-Medien Das Angebot an E-Medien an der Universität ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Wie Du das juristische E-Book-Angebot und die Datenbanken an unserer Uni nutzen kannst, erfährst Du auf der Seite der Universitätsbibliothek *www.ub.uni-koeln.de*.

Ilias ist neben KLIPS die wichtigste Internetplattform für dein Studium. Mit deinem Nutzernamen und deinem Passwort kannst Du dich ganz leicht auf *www.ilias.uni-koeln.de* anmelden und die Unterlagen für deine Vorlesungen und AGs einsehen.

S-Mail ist neben Ilias und KLIPS die dritte Online-Plattform der Uni. Du bekommst bei der Einschreibung die Daten Deines S-Mail-Accounts, mit dem Du dich fortan auf allen Uniplattformen sowie im WLAN anmelden kannst. An diese Adresse gehen auch regelmäßig E-Mails der Universitätsverwaltung, des AStAs, von Lehrstühlen und anderen Einrichtungen der Uni. Wenn Du Dein S-Mail-Postfach also nicht oft kontrollierst, solltest Du Dir eine Weiterleitung zu Deiner regulären E-Mail-Adresse einstellen, um nichts Wichtiges zu verpassen.

Lernen

Hauptseminar Die größte Fachbibliothek der rechtswissenschaftlichen Fakultät sammelt auf vier Etagen sämtliche Fachliteratur zu eurem Studium. Sie befindet sich im Hauptgebäude. Sie hat wochentags von 8 Uhr bis 24 Uhr geöffnet, samstags von 8 Uhr bis 17:45 Uhr (coronabedingt nur unter der Woche von 9:00 Uhr - 15:30 Uhr, bitte evtl. das Buchungstool beachten!). An Sonn- und Feiertagen bleibt das Seminar geschlossen.

Bibliotheken Neben dem Hauptseminar gibt es diverse andere Bibliotheken, die größte davon ist die USB, die sog. Haupt-Bib. Natürlich kannst Du auch in den vielen kleinen Instituten unserer Fakultät die vorhandenen Bibliotheken nutzen. Eine Übersicht findest Du unter *www.ub.uni-koeln.de/bibliotheken*. Beachte aber, dass Du nicht in allen Bibliotheken Bücher ausleihen kannst, da viele von ihnen Präsenzbibliotheken sind.

Ersti-Beutel Gleich zweimal gebeutelt: Während der Einführungstage (und danach solange der Vorrat reicht) bekommt ihr von der Fachschaft Jura einen Beutel mit einem Starterpaket mit den wichtigsten Infos für euer erstes Semester. Zu Vorlesungsbeginn folgt dann der zweite Streich, wenn der AStA Erstsemester-Beutel mit allgemeinen Informationen zur Uni und zum Uni-Leben verteilt.

Kleiner Klausurenkurs Dieses Angebot der Fachschaft ist für Dich ab dem zweiten Semester interessant. Es handelt sich um ein Probeklausur Programm, welches fast das ganze Semester läuft. Deine in der Fachschaft oder im entsprechenden Sammelkasten im Hauptseminar abgegebenen Probeklausuren werden von Korrekturassistenten der Fakultät korrigiert, die hinterher auch die "richtigen" Klausuren korrigieren.

Lange Lernnacht Die Lange Lernnacht ist ein Projekt des AStAs, bei dem die Hauptbibliothek eine Woche lang bis fünf Uhr morgens geöffnet bleibt und die Lernenden mit frischen Waffeln, Brötchen, Red Bull etc. gestärkt werden. Sie findet einmal im Semester jeweils in der Prüfungsphase statt.

VPN Auf der Seite des Rechenzentrums kannst Du Dir einen VPN-Client herunterladen, über den Du auch von Zuhause aus auf Online-Angebote der Universität zugreifen kannst, z.B. die juristische Online-Datenbank Juris, in welcher sich alle denkbaren Gerichtsurteile finden.

Veranstaltungen

Festival contre le racisme Jedes Jahr im Sommersemester findet eine Aktionswoche des AStAs gegen Rassismus statt. In dieser Woche gibt es Veranstaltungen mit verschiedenen Rednern, welche die Problematik Rassismus differenziert betrachten und diskutieren. Neben den Vorträgen findet die Woche ihren krönenden Abschluss in einem kostenlosen Freiluftkonzert an der Humanwissenschaftlichen Fakultät (HumF), wo Nachwuchsmusiker und etablierte Größen sich das Mikrofon in die Hand geben. Ein Besuch lohnt sich!

Karneval Der Kölner Karneval: Eine Tradition, an der man nicht vorbeikommt. Mit dem 11.11. um 11:11 Uhr beginnt die fünfte Jahreszeit in der Domstadt. Für Nichtrheinländer erst gewöhnungsbedürftig, aber der Anblick von tausenden verkleideten Menschen, die zusammen feiern, lohnt sich. Ihren abschließenden Höhepunkt findet der Karneval im Februar mit Weiberfastnacht und Rosenmontag. Am Aschermittwoch ist dann alles vorbei.

Law Soccer Cup Jeden Sommer veranstaltet die juristische Fakultät den Law Soccer Cup. Bei dem sportlichen Event kämpfen die Institute, Beratungseinrichtungen sowie wir als Fachschaft um Ruhm, Ehre und den Titel. Falls auch Du Lust hast, mal bei uns im Team mitzuspielen, schau einfach mal in der Fachschaft vorbei.

LeDebut Die legendäre fakultätsübergreifende Semesteranfangsparty findet jedes Semester im Bootshaus statt und hält immer wieder viele Überraschungen für die Partymeute bereit. Du solltest nicht zu lange warten, die Party ist regelmäßig ausverkauft.

Outlaw Die legendäre Semesterparty der Fachschaft Jura. Gerüchten zufolge haben auch Nichtjuristen auf dieser Party schon hart gefeiert.

Sommerfest Jeden Sommer veranstaltet das StudKBZ ein Sommerfest für alle Jura-Studierenden mit Musik, Freibier und Freiwürstchen. Ein Besuch lohnt sich immer, gesponsort wird es von der Großkanzlei Görg.

Angebote

CampusSport ist das Sportprogramm der Universität und kostet grundsätzlich 15 € im Semester. Für bestimmte Kurse wird ein Zuschlag verlangt. Die Kursübersicht findest Du in Heftform überall an der Uni und online unter *www.campus-sport-koeln.de*.

Erasmus ist das bestehende Austauschprogramm der Europäischen Union. Zwar kannst Du nicht viele deiner Scheine im Ausland machen, doch geht es…

Gleichstellung Das Thema Gleichstellung wird bei uns an der Uni groß geschrieben. Nicht nur sprachlich findet das Gendern Einzug in unseren Hochschulalltag, auch wenn Du persönlich Erfahrung mit Diskriminierung machst, kannst Du Dich jederzeit an Deine studentischen Vertreter wenden.

Geldnot Zwar sind Studis nicht immer notorisch pleite, doch kann das Geld gerade in Bezug auf den Semesterbeitrag oder die Miete mal knapp werden. Um dem entgegenzuwirken, bietet der AStA einen Mini-Kredit ohne Zinsen an. Solltest Du also mal in Bedrängnis kommen und im Socken von der Oma auch nichts mehr drin sein, kannst Du Dir Hilfe beim AStA holen.

Hochschulsport Der Hochschulsport ist das Alternativprogramm zum Campussport und wird vom AStA organisiert. Er bietet eine große Vielfalt verschiedenster Sportkurse und ist im Semesterbeitrag enthalten, d.h. für Dich kostenlos nutzbar. Das Programm findest Du in Heftform überall an der Uni bzw. online auf *www.hochschulsport-koeln.de*.

ISAC Die International Students Association der Uni Köln ist ein Dachverband, der verschiedenste internationale Hochschulgruppen umfasst. Die einzelnen Hochschulgruppen beste-hen aus internationalen Studierenden einer Nationalität/Region oder Kultur, die ihren Mitgliedern vor und im Studium mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Mobilität Mit dem im Studierendenausweis enthaltenen Semesterticket könnt ihr den gesamten Nahverkehr in NRW kostenlos nutzen. Darum kümmert sich der AStA. Im KVB-Gebiet habt ihr noch zusätzliche Vorteile, indem ihr dort z.B. ein Fahrrad oder am Wochen-

ende eine weitere Person auf eurem Ticket in der Bahn mitnehmen könnt. Außerdem könnt ihr mit eurem S-Mail-Account die Fahrräder der KVB nutzen. Als Studierende habt ihr die Möglichkeit, mit einem solchen Fahrrad jeweils 30 Minuten kostenlos durch die Stadt zu fahren.

Nightline Köln ist ein Zuhör- und Infotelefon für Studierende aller Kölner Universitäten. Alle Infos findest du unter ww*w.nightline.uni-koeln.de*.

Notschlafstelle Wohnungsräume sind in Köln zwar nicht unbedingt knapp, aber teuer. Viele Studierende bilden deshalb WGs, um sich die Miete teilen zu können. Wer dennoch einfach kein Dach über dem Kopf findet, kann in der Notschlafstelle des AStA unterkommen. Mehr Informationen dazu findet ihr unter *www.asta.uni-koeln.de*.

Promos bildet die außereuropäische Stipendienalternative zu Erasmus. Mit dem Stipendium kannst Du bis zu sechs Monate an einer außereuropäischen Universität studieren. Genaue Informationen über Bewerbungsfristen findest Du im International Office der Universität und im Zentrum für Internationale Beziehungen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät.

StudKBZ Das Studien- und Karriereberatungszentrum unserer Fakultät bietet kompetente Beratungen zu allen Studienfragen an, vor allem natürlich Aufbau und Organisation des Grund- und Hauptstudiums, später dann zur Wahl des Schwerpunktbereichs und zur Examensvorbereitung. Alle Infos und ein FAQ findest Du unter *www.studkbz.jura.uni-koeln.de*.

Uni-Wiese Die Uni Köln ist wahrscheinlich nicht das schönste Universitätsgebäude Deutschlands (manchmal liebevoll „Bunker" genannt), aber nicht viele Unis haben eine so schöne Grünfläche hinter dem Hauptgebäude, die bei schönem Wetter viele Studierende zum gemütlichen Feierabendbier oder Fußballspielen einlädt. Bietet auch eine schöne Abwechslung zu den langweiligen Wänden im Seminar.

Vorlaut Was der Jura Report für die Fachschaft Jura ist, ist die Vorlaut für den AStA. Sie erscheint mindestens zweimal im Semester und informiert euch über das laufende Uni-Leben und anderes Wissenswertes.

Für Essen:

Paeffgen Brauhaus (Brauerei)
Friesenstraße 64-66

Marienbild Braunsfeld (Brauerei)
Aachener Str. 561

Fant-asia (All-you-can-eat-Sushi)
Zülpicher Str. 8

Casita Mexicana (Mexikanisch)
Severinstraße 10-12

Well Being (Vietnamesisch/Vegan)
Am Rinkenpfuhl 57

Freddy Schilling (Burger)
Kyffhäuserstraße 34

Louis Breakfast Club (Brunch)
Meister-Gerhard-Straße 30

Für einen guten Kaffee:

Hinz und Kunz (Modernes Café)
Schallstraße 34

Zikade (Bistro mit Live-Musik)
Kurfürstenstraße 2A

Café Wahlen (Im Stil der 50er Jahre)
Hohenstaufenring 64

Für lange Spaziergänge:

Stadtwald
da insb. Decksteiner Weiher

TIP
FÜ
KÖ

Zum sportlichen Ausgleich:

Joggen im **Stadtwald**

Schwimmen im **Olympiabad**
Olympiaweg 20

Boulderplanet
Oskar-Jäger-Straße 143H

City-Bowling Köln
Moselstraße 44

Für Sonnenuntergänge mit Domblick:

Poller Wiesen
Alfred-Schütte-Allee

Rheinboulevard (Rheintreppen)
Hermann-Pünder-Str. 2

Für einen entspannten Nachmittag mit Freunden:

Uniwiese

Biergarten am Aachener Weiher
Im Hiroshima-Nagasaki-Park

Volksgarten
Etwa Eifelstraße

Für das etwas andere Köln:

Trash-Chic (alternatives veganes Restaurant/ Kneipe)
Wiersbergstraße 31

Autokino Porz
Rudolf-Diesel-Straße 36

Open-Air-Sommerkino im Rheinauhafen
Harry-Blum-Platz 1

Für etwas Kunst und Kultur:

Studiobühne (Theater / Für Erstsemester freier Eintritt)
Universitätsstraße 16a

Volksbühne am Rudolfplatz (Theater)
Aachener Str. 5

Museum Ludwig
(Kunst des 20. Jahrhunderts und moderne Kunst)
Heinrich-Böll-Platz

Haus der Geschichte
(Deutsche Geschichte seit 1945 / Freier Eintritt)
Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn

PPS ÜR LN

Für einen heißen Tag:

Fühlinger See (Badesee)

Waldbad Dünnwald
Peter-Baum-Weg 20

Otto-Maigler-See

Zum Ausgehen:

Museum (Karaoke-Bar)
Zülpicher Platz 9

Club Bahnhof Ehrenfeld (Diverses)
Bartholomäus-Schink-Straße 65/67

Bootshaus (Elektro / Techno)
Auenweg 173

Schaafenstrasse (Queer-Szene)

Sausalitos
Hohenzollernring 50

Mango
Zülpicher Str. 1

Nachhaltig Einkaufen / Shoppen:

The Good Food (gerettetes Essen)
Venloer Str. 414

Tante Olga (Unverpackt-Laden)
Berrenrather Str. 406

Think Twice
(Vintage und Second-Hand-Mode)
Ehrenstraße 45-47

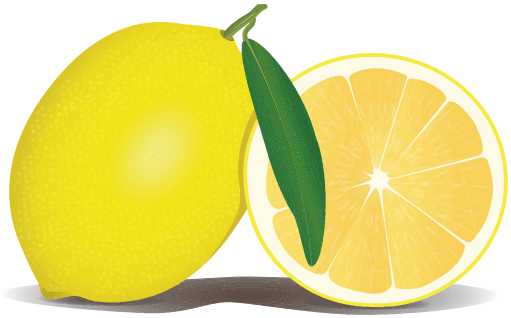
SSK Second Hand
(Vintage und Second Hand-Mode)
Salierring 37

Flohmarkthalle Köln
Mauritiussteinweg 100

Flohmarkt am Uniparkplatz (jeden Samstag)
Luxemburger Str. 124

Rezepte

Zitronenrisotto
Für etwa 4 Portionen



Zutaten:

Für das Risotto:
- 400 g Risotto
- 1 l Brühe /Fond
- 2 EL Butter/ Olivenöl

Für die Zitronenmischung:
- 2-3 Zitronen (mit verzehrbarer Schale)
- 150 ml Olivenöl
- 140-160 g geriebener Parmesan
- Frische Basilikumblätter
- Pfeffer
- Salz

Zubereitung:

Für das Risotto:
Brühe oder Fond zum Kochen bringen. In einem zweiten Topf Butter oder Olivenöl erhitzen. Risotto hinzufügen. Bei gelegentlichem Umrühren und mittlerer Hitze glasig dünsten. Vom Herd nehmen, kurz warten und dann Brühe hinzugeben, alles zum Kochen bringen. Reis bei kleiner Hitze und offenem Topf 18-20 sanft kochen. Gelegentlich umrühren, bis eine cremige Konsistenz erreicht wird.

Für die Zitronenmischung:
Von den Zitronen die Schale abreiben und aufbewahren. Basilikum kleinschneiden und beides vermischen und aufbewahren.
Zitronen auspressen und mit dem Parmesan und dem Olivenöl verquirlen. Bei Bedarf Salz und Pfeffer hinzufügen.

Cremiges Risotto mit der Zitronen-Öl-Soße gut vermischen. Zitronen-Abrieb und Basilikum unterrühren. Bei Bedarf Salz und Pfeffer hinzufügen. Sofort servieren.

Christian Köhler Pinzón

Mousse au Chocolat
für 8 Portionen

Eine Feier steht an und Ihr wisst nicht was Ihr mitbringen könnt? Versucht es mit dem weltbesten Schoko Mousse aller Zeiten!

Zutaten:

4 Bio-Eier
2 EL Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
200 g Bitterschokolade
100 g Vollmilchschokolade
100 g Butter
3 EL Weinbrand
200 g Sahne
1 TL Kakaopulver

Zubereitung:
1. Zuerst die Eier trennen. Anschließend Eigelb, Zucker und Vanillezucker cremig rühren. Hierfür eignet sich am besten ein Handmixer.
2. Schokolade in Stücke brechen und mit Butter im Wasserbad schmelzen.
3. Eigelb und geschmolzene Schokolade miteinander verrühren. Den Weinbrand unterheben.
4. Das Eiweiß mit dem Handrührer steif schlagen. Sahne ebenfalls in einer separaten Schüssel steif schlagen.
5. Erst die Sahne und danach den Eischnee unter die Schokocreme heben. Hierfür eignet sich am besten ein Schneebesen.
6. Das Mousse für mindestens zwei Stunden in den Kühlschrank stellen.
7. Nach der Kühlzeit können mit einem nassen Löffel Nocken ausgestochen werden. Die Schokonocken werden auf einem Teller angerichtet und mit Kakaopulver bestreut.

Geheimtipp:
Nehmt die Tafelschokolade von „JA" (blaue und rote Verpackung beim REWE). Sie schmeckt nicht nur allen am besten in der Mousse, sie spart auch noch euren Geldbeutel.

Lasst es Euch schmecken!

Janin Drewes

Impressum

Herausgeber & V.i.S.d.P.

Die Studierendenschaft der Rechtswissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Köln, vertreten durch den Fakultätsrat:

Hannah Schulze Zurmussen
Clara Kuithan
Laurenz Pietschmann
Philip Henning

Universitätsstraße 16
50937 Köln

Tel.: 0221 - 470 2873
Email: info@fachschaft.de
Internet: www.fachschaft.de

Gestaltung & Layout

Alexander Schroeder

Werbung

Alexander Schroeder

Druck

Warlich Druck RheinAhr GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 18
53501 Grafschaft-Gelsdorf

Redaktionsleitung

Christian Köhler Pinzón
Paul Drüke
Alexander Schroeder

Autorinnen & Autoren

Adil Sahraoui
Alexander Schroeder
Anna Stepanko
Barbara Schiepek
Christian Köhler Pinzón
Ihmke Moltkau
Janin Drewes
Johanna Weidling
Paul Drüke
Pauline Klein
Valentina Luceri
Viktoria Kliment
Vivien Harz

Auflage

400

Zeige deine Liebe mit den neuesten Modellen der Campuswear-Kollektion!
Bei uns findest du eine große Auswahl.
Und die aktuelle Semesterliteratur gibt es hier auch.

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Schweitzer Fachinformationen
Universitätsstr. 18 I 50937 Köln
koeln@schweitzer-online.de I Tel: 0221 47697-0
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 18:30 Uhr I Sa. geschlossen

www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

GÖRG

IHRE WIRTSCHAFTSKANZLEI

„TECHNIK. TAKTIK. VOLLER EINSATZ. DAS IST MEIN SPIEL – NICHT NUR AUF DEM COURT.“

Scharfes Urteilsvermögen, langer Atem und die Fähigkeit, auch unter Druck den entscheidenden Punkt zu machen. GÖRG steht für diesen Spielertyp. Wir fördern künftige Matchwinner. Für unsere Mandanten.

Spielen Sie den Ball zurück. Bewerben Sie sich jetzt:

karriere.goerg.de

DR. MARCUS RICHTER
PARTNER